

PROGRAMM

des *L: 13868*

k. k. katholischen



GYMNASIUMS IN TESCHEN,

veröffentlicht

durch den prov. Director desselben,



Dr. Ph. Gabriel,

Vorsteher des Baron Cselesta'schen adeligen Convictes in Teschen.

TESCHEN.

Druck der Carl Prochaska'schen Buchdruckerei.

1853.



RY. irw
Spr. 22

Das lesen des Demosthenes vom paedagogischen Standpunkte betrachtet.

. . . . Disce bonas artes Romana iuventus
Non tantum — ut trepidos tacere reos.

Ovidius.

I nunc et veterum nobis exempla virorum
— — — — — refer.

Idem.

Τῶν μὲν (γὰρ) ἀθλητῶν τοσαύτην ῥώμην λαβόντων οὐδὲν ἂν πλέον
γένοιτο τοῖς ἄλλοις, ἐνὸς δὲ ἀνδρός ἐν φρονήσαντος ἅπαντες ὄν
ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας.

Isocrates Paneg.

Es ist eine oft ausgesprochene und allgemein anerkannte Wahrheit, dass die Schule nicht bloss die Bildung des jugendlichen Geistes durch Bereicherung mit mannigfachem Wissen, sondern auch jene des Herzens und Gemüthes, kurz des ganzen Charakters durch die ihr zu Gebote stehenden Mittel als ihre Aufgabe anzusehen und das streben, diese ihre Aufgabe nach Möglichkeit zu lösen, für eine ihrer heiligsten Pflichten zu halten habe.

So wie nun bei der häuslichen Erziehung zunächst das Beispiel der Eltern und der nächsten Umgebung auf das Gemüth des Kindes am meisten einwirkt und die dort befolgten Grundsätze sich dem jugendlichen Herzen tief einprägen und mit demselben auf — und in es gleichsam verwachsen; eben so wird unzweifelhaft in der Schule das Beispiel des Lehrers, den ja die Schüler schon um des zwischen ihm und ihnen stattfindenden Verhältnisses willen als das Muster ihrer eigenen Handlungsweise anzusehen gewohnt sind, auf diese den meisten Einfluss üben, wofern nicht die gehoffte Wirkung desselben durch entgegenarbeitende feindliche Kräfte neutralisirt wird.

Die Bedeutsamkeit des Umganges für die Charakterbildung hat man zu allen Zeiten erkannt und ganz treffend ist in dieser Beziehung Theognis Ausspruch:

„ἔσθλων μὲν (γὰρ) ἀπ' ἐσθλὰ μαθήσεται ἦν δὲ κακοῦσιν
 συμμίσησσι, ἀπολείς καὶ τὸν ἔοντα νόον.
 ταῦτα μαθὼν ἡγαθοῖσι ὁμίλει, καὶ ποτε φήσεις
 εὖ συμβουλευεῖν τοῖσι φίλοισιν ἐμέ. *)

Daher wird auch ohne Zweifel jeder Lehrer, der tief durchdrungen von der hohen Bedeutung seines Amtes die von ihm zu lösende Aufgabe richtig erfaßt hat, durch das Bewusstsein, dass seine Schüler ihn stets genau beobachten und seine Vorzüge eben so zu würdigen und zu schätzen wissen wie sie seine etwaigen Schwächen nicht übersehen, sich angespornt fühlen, seinen allerdings schwierigen Pflichten jederzeit nach Kräften und mit immer gleich heiterem Sinne zu genügen und sich auch die geringste Vernachlässigung derselben nicht zu vergeben. Er wird durch sein Beispiel in der Jugend zu wecken und zu beleben suchen den Sinn für Ordnung und strenge, keinen Eigenwillen kennende Gesetzlichkeit, ohne die ja weder eine kleine welchen Namen immer habende Gesellschaft oder Gemeinde, noch — und zwar um so weniger — ein Staat sicher zu bestehen vermag.

Schon Solon sagt:

„Ταῦτα διδάξαι θυμὸς Ἀθηναίων με κελεύει,
 ὡς κακὰ πλείστα πόλει δυσνομία παρέχει,
 εὐνομία δ' εὐκοσμία καὶ ἄστυα παντ' ἀποκαίνει,
 καὶ δ' ἅμα τοῖς ἀδίκους ἀμφιτίθησι πέδας,
 τραχέα λειαίνει, πᾶντι κόρον, ὕβριον ἡμάρτοῦ,
 αὐαίνει δ' ἄτης ἀνθέα φρόμενα,
 εὐθύνει δὲ δίκας σκολιᾶς ὑπερήφανά τ' ἔργα
 πρᾶννει, πᾶντι δ' ἔργα διχοστασίης,
 πᾶντι δ' ἀργαλέης ἐριδος χόλον, ἐστὶ δ' ἐπ' αὐτῆς
 πάντα κατ' ἀνθρώπουσιν ἄστυα καὶ πινυτά.

Insbesondere wird derselbe den ihm anvertrauten Zöglingen, für deren durch ihn verschuldete Verschlechterung er Gott und seinem Gewissen, dem Staate und den Eltern derselben verantwortlich ist,

*) vgl. auch desselben Dichters Rath an einen megarensischen Jüngling, Namens Kyrnos:

Μηποτε, Κύρνε, κακῶ πίσηνος βούλευε σὺν ἀνδρῶι,
 εὐτ' ἂν σπουδαῖον προῆγμ' ἐθέλης τελέσαι,
 ἀλλὰ μετ' ἐσθλὸν ἰὼν βούλεν καὶ πολλὰ μογήσαι
 καὶ μακρὴν ποσσίν, Κύρῦ, ὄδον ἐκτελέσαι.

als Muster einer wahrhaft religiösen Gesinnung vorzuleuchten bemüht sein fern von blosser Schein, der jene nimmer zu ersetzen imstande ist und der, falls man nicht statt offener Charaktere Heuchler heranbilden will, wenn ja schon sonst überall, so doch ganz besonders hier vermieden werden muss. Es versteht sich aber von selbst dass, wenn der so anzustrebende Erfolg nicht problematisch sein und auch bleiben soll, ein harmonisches und jederzeit streng consequentes Wirken aller Lehrkräfte einer und derselben Lehranstalt als unerlässliche Bedingung vorausgesetzt wird.

Doch, so sehr auch zugegeben werden muss, dass das Beispiel des Lehrers für die Charakterbildung der Jugend von höchster Bedeutung ist, so steht doch andererseits auch das fest, dass dabei noch viele andere Factoren mitwirken, von denen wir jedoch hier nur einen, nämlich die den Schülern in die Hand gegebene Lektüre mit Rücksicht auf den Inhalt und die darin sich aussprechenden Grundsätze und Charaktere der Auctoren heraus heben, weil diese uns ganz besonders von grosser Wichtigkeit erscheint. Denn gleichwie das Lesen schlechter Bücher die guten Keime des Herzens und Geistes frühzeitig erstickt, den Jüngling auf Abwege und zuletzt meist dem Verderben entgegen führt, ebenso muss eine gute Lektüre auf jene Keime gleich wohlthätigem Sonnenschein und Regen wirken und eine treffliche Frucht erwarten lassen.

Wir wollen daher in dem nachfolgenden aus der nicht unbedeutenden Anzahl der grossen Männer des hellenischen Volkes, welche durch ihre wissenschaftliche Thätigkeit und zunächst durch ihre uns erhaltenen literarischen Werke für uns von Interesse sind und unsere volle Bewunderung verdienen, nur einen u. z. von denen, die durch den Entwurf der Organisation der Gymnasien in Oesterreich zur Lesung an unseren Gymnasien bestimmt sind, ich meine den Demosthenes einer näheren Betrachtung unterziehen und nach einer kurzen Darstellung seines Lebens, namentlich seiner Thätigkeit als Bürger, Redner und Staatsmann den Nutzen zu erforschen suchen, den die Lesung der Staatsreden dieses Mannes durch ihren Einfluss auf die Bildung des jugendlichen Charakters gewähret. Dabei soll gänzlich abgesehen werden von den Vortheilen, die aus der ganzen Diction und Darstellung des Redners für die Bildung des Geschmacks, eines logisch richtigen Denkens u. s. w. hervorgehen und es möge in dieser Beziehung genügen die Urtheile zweier wichtigen Autoritäten über Demosthenes angeführt zu haben. Eine derselben ist Cicero, der sich in seiner Schrift „Brutus“ also über Demosthenes äussert: „(Nam) plane quidem perfectum (sc. oratorem), et cui nihil admodum desit, Demosthenem facile dixeris. Nihil acute inveniri po-

tuit in eis causis, quas scripsit, nihil, ut ita dicam, subdole, nihil versute, quod ille non viderit; nihil subtiliter dici, nihil presse, nihil enucleate, quo fieri possit aliquid limatius; nihil contra grande, nihil incitatum, nihil ornatum vel verborum gravitate vel sententiarum, quo quicquam esse elatius.“

Der andere ist Quintilianus, dessen Urtheil über denselben Mann folgendermassen lautet: „(Sequitur oratorum ingens manus, ut quum decem simul Athenis aetas una tulerit.) Quorum longe princeps Demosthenes ac pacae lex orandi fuit: tanta vis in eo, tam densa omnia, ita quibusdam nervis intenta sunt, tam nihil otiosum, is dicendi modus, ut nec quod desit in eo nec quod redundet invenias.“

Die Zeit des Lebens nun und der staatlichen Wirksamkeit des Demosthenes fällt in eine der wichtigsten und für das ganze politische Leben Athens so wie des übrigen Hellas verhängnissvollsten Perioden, in die Regierungszeit des Königs Philippos von Makedonien und dann dessen Sohnes Alexandros des Grossen. Reich an mannigfachen meist bitteren Erfahrungen bietet das Leben unseres Redners hinlänglichen Stoff zur Betrachtung dar.

Die herben Schicksalsprüfungen, welche Demosthenes schon in frühester Jugend zu bestehen hatte, wie der frühzeitige Verlust seines Vaters und seines allerdings nicht unbedeutenden Vermögens in Folge der unredlichen Verwaltung seiner Vormünder, eben so seine früheste Erziehung und andere Umstände dieser ersten Lebensperiode können für unseren Zweck einen nur mittelbaren Werth haben, sofern nämlich angenommen werden muss, dass dieselben auf die Entwicklung seines Charakters einen gewiss nicht unbedeutenden Einfluss geübt haben möchten. Von entschiedener Wichtigkeit dagegen erscheint diejenige Periode seines Lebens, wo er sich im öffentlichen Leben bewegt und als Staatsmann an der Leitung der Staatsangelegenheiten einflussreichen Antheil nimmt, so wie auch schon früher die, wo er sich für die Rednerbühne vorbereitet.

Noch als Knabe durch die Gewalt und den Erfolg einer gerichtlichen Rede des Kallistratos, eines zu jener Zeit hochberühmten Redners, den zu hören ihm durch die seinen Bitten nachgebende Willfährigkeit seines Pädagogen gelungen war, begeistert gibt er sich sofort ganz dem Studium der Beredtsamkeit hin. Volljährig geworden trat er zuerst als Kläger seiner pflichtvergessenen Vormünder auf, die auch trotz den mannigfachen Mitteln, welche sie anwendeten sich aus der Schlinge zu ziehen, verurtheilt wurden. Zwar konnte Demosthenes ungeachtet seines Sieges in den Besitz seines väterlichen Erbes nicht wieder gelangen; aber der glückliche Erfolg seiner Kla-

ge hatte ihn ermuntert auf der betretenen Bahn weiter zu schreiten und sich für die Rednerbühne vorzubereiten.

Doch schon sein erstes auftreten musste ihn belehren, dass er seinen früheren Sieg nur der Wahrheit seiner Darstellung zu verdanken hatte. Denn der gekünstelte und verwickelte Bau der Perioden, die Schwäche und Undeutlichkeit seiner Stimme, der kurze Athem der ihn oft den Zusammenhang zu zerreißen nöthigte, erregten lautes Missfallen und zogen ihm den Spott der Menge zu.

Betrübt und niedergeschlagen verlässt Demosthenes die Rednerbühne. Allein die Aufmunterung einiger Freunde, die bei allen Mängeln das grosse Talent des Mannes nicht verkannten, weckte bald seinen Muth von neuem. Von jetzt an sehen wir ihn sich einer Reihe von Uebungen, durch die die erwähnten Mängel beseitigt und die ihm durch die Natur gelegten Hindernisse bewältigt werden sollten, mit einem Eifer, einer Uermüdlichkeit und Ausdauer hingeben, die unser staunen erregen und die Verehrung, die die Grösse des Mannes in uns weckt, bei dem Hinblick auf die Mittel, durch die es ihm sich zu solcher Höhe emporzuschwingen gelungen war, noch vermehren. Denn von einem seiner Freunde, dem Schauspieler Satyros überzeugt, dass auf das Gefühl und den Willen der Zuhörer der Vortrag eine bei weitem grössere Wirkung ausübe, als eine noch so sorgfältig und kunstvoll ausgearbeitete Rede, gab er nicht, wie vielleicht tausend andere bei seinen Hindernissen gethan haben würden, die Hoffnung sein Lieblingsziel zu erreichen auf: im Gegentheil sich mit Muth und Willenskraft rüstend begann er einen hartnäckigen Kampf gegen seine eigene Natur. Man erzählt, dass er, um dem stottern abzuhelfen, beim sprechen Steinchen im Munde geführt habe. Um seine Stimme zu kräftigen, pflegte er zu sprechen oder zu deklamiren, während er lief oder Berge erstieg. In einem unterirdischen Gemache hielt er täglich Uebungen im Vortrage, ja brachte oft zwei bis drei Monate daselbst zu, nachdem er sich, um nicht zum ausgehen verleitet zu werden, den Kopf zur Hälfte geschoren hatte. Ferner, da ihm zum hervorbringen der Ueberzeugung der Zuhörer das Geberdenspiel und die ganze Haltung des Körpers nicht minder wichtig erschien als ein lauter, deutlicher Vortrag, nahm er diese Uebungen vor einem grossen Spiegel vor und suchte zugleich dadurch, dass er über der Stelle, wo er zu stehen pflegte, ein Schwert angebracht hatte, sich von der Gewohnheit zu befreien mit der einen Schulter zu zucken. Durch zeitweilige Deklamationen in der Nähe des stürmenden Meeres endlich suchte er sich an das Getöse einer aufgeregten Versammlung zu gewöhnen, wohl wissend, wie wichtig es für den Redner sei, sich durch nichts aus der Fassung bringen zu lassen,

Diese Bemühung blieb aber auch nicht unbelohnt: Demosthenes trug endlich aus diesem schwierigen Kampfe mit der Natur den glänzendsten Sieg davon und wurde der grösste Redner des Alterthums.

Diese und andere Charakterzüge der edelsten Art offenbarten sich an unserem Demosthenes auch in der folgenden Zeit, wo er als Redner für das Wohl und die Ehre seines Vaterlandes wirkte, hauptsächlich gegenüber dem Philippos von Makedonien. Kaum in der ihm anfangs streitig gemachten Herrschaft von Makedonien befestigt richtete Philippos sein Augenmerk nach Griechenland, welches damals in Folge der Anstrengungen im thebaischen Kriege erschöpft überdiess an einem andern tödtlichen Uebel litt, indem die bedeutsamsten Staaten Sparta, Athenai, Thebai, Korinthos, Messene u. s. w. von Uneinigkeit zerrissen waren. Was Athenai namentlich betrifft, so hatten mancherlei eingerissene Missbräuche, wie die Umtriebe der Demagogen, die Einführung der Söldnerhaufen an die Stelle der ehemaligen Bürgerheere, die Unredlichkeit der Offiziere gegen Staat oder Soldaten, die Bestechlichkeit der Exetasten, die Entziehung der ursprünglich zu Zwecken des Krieges bestimmten Gelder dieser ihrer Bestimmung und Verwendung derselben als Theatergelder, die in Folge davon überhand nehmende Geldsucht u. a. den Bürgersinn und die Vaterlandsliebe immer mehr ertödtet und den Staat an einen gefährlichen Abgrund gedrängt. Diese für einen Staat an sich unheilvollen Verhältnisse mussten noch verderblicher werden, wenn eine Gefahr von aussen herankam. Und eine solche blieb nicht aus. Denn gerade in dieser bedenklichen Zeit war es, wo, wie oben erwähnt worden ist, Philippos die Verhältnisse Griechenlands mit richtigem Blicke durchschauend mit dem Plane umging, seine Macht in Griechenland geltend zu machen.

War nun diese Absicht des Königs schon nach dem für Athenai empfindlichen Verluste von Amphipolis, Pydna, Patidaia und Methone für die den Gang der Begebenheiten und das hinterlistige verfahren des Königs aufmerksam beobachtenden kein Geheimniss mehr, so trat dieselbe doch ganz klar und deutlich hervor, als wegen der angeblichen Verletzung des Tempelgebiethes von Delphoi durch die Phokeer der s. g. heilige oder phokische Krieg ausbrach und Philippos gegen die mit den Phokeern verbündeten Tyrannen von Pherai zu Hilfe gerufen und so zur Theilnahme an dem genannten Kriege gezogen einen nicht unbedeutenden Einfluss auf Griechenlands innere Angelegenheiten erhielt. Obschon nun sein Versuch bei dieser Gelegenheit in Phokis und somit in Hellas selbst einzudringen durch die Athenai er vereitelt wurde, so gab er doch sei-

nen Plan nicht auf sondern verschob nur die Ausführung desselben auf eine günstigere Zeit. Die Athenaiër aber durch des Königs scheinbare Unthätigkeit nach dessen Rückzug nach Thrakien getäuscht hatten sich wieder der gewohnten Sorglosigkeit hingeeben, als sie plötzlich durch einen unvermutheten Einfall desselben in das Gebieth des mit ihnen im Bunde stehenden Olynthos auf den Hilferuf dieser von neuem in Schrecken versetzt wurden.

Von jetzt an sehen wir Demosthenes, der in Folge richtiger Würdigung der bisherigen Begebenheiten schon früher wiederholt in seinen Reden auf den König als einen gefährlichen Feind Griechenlands versteckt zwar aber doch kenntlich genug hingewiesen hatte, gegen denselben offen auftreten und mit ihm einen in demselben Grade bewunderungswürdigeren Kampf kämpfen als seine Kraft und seine Mittel zu jenen des Gegners in keinem Verhältnisse standen. Denn ausgezeichnet durch hohes Feldherrntalent und über eine wohl disciplinirte, seinen Befehlen blind gehorchende Armee gebietend, schlaue, im entwerfen seiner Pläne wohl berechnend, im ausführen derselben nicht weniger beharrlich als behutsam, langsam aber sicher zum Ziele schreitend war Philippos überdiess ein Mann, der kein Mittel, das ihm zur Erreichung seines Zweckes förderlich sein konnte, unversucht liess, bei allem dem aber den Schein des Rechtes zu bewahren verstand. War nun der König schon durch diese seine Mittel und Eigenschaften für ein ausgeartetes, schlaffes, indolentes und in sich uneiniges Volk ein schwer zu bewältigender Feind, so wurde seine Macht noch furchtbarer und gefährlicher, als er im Laufe der Zeit in Athenai selbst Bundesgenossen fand, die feil, ehr- und pflichtvergessen das Wohl des Staates ihren Privatinteressen nachsetzend ihr Vaterland an den Feind zu verrathen kein Bedenken trugen. An der Spitze derselben stand Aischines, dessen ausgezeichnete Rednergabe für sein Vaterland eben so verderblich wurde, als sie bei einer andern Denkweise des Mannes für dasselbe wohlthätig und erspriesslich hätte werden können. Diess ist die Macht, gegen welche Demosthenes, nur von einer geringen Zahl gleichgesinnter, patriotischer Männer in seinen Bestrebungen unterstützt, theils mit glücklichem theils mit unglücklichem Erfolge, immer aber mit gleicher Unermüdlichkeit, Energie und Unerschrockenheit auftritt, bald mit kluger Besonnenheit rathet, bald rücksichtslos und oft mit bitterer Ironie anklagt, tadelt und rügt. Und doch sind es nicht etwa persönliche Vortheile oder sonst schmutzige Rücksichten, durch die er sich in seinen Bestrebungen leiten lässt, sondern lediglich das Wohl des Staates, das was er jedesmal nach reiflicher Erwägung aller

Verhältnisse als für das Gemeinwesen förderlich erkennt. Die Urquelle aller seiner Reden und Handlungen ist ein wahrer, reiner, unbestechlicher Patriotismus.

Mag nun der Ausspruch, den man dem Philippos in den Mund legt, dass er nämlich nicht mit den Athenaiern sondern nur mit Demosthenes Krieg führe, wahr sein oder nicht, so möchte er jedenfalls einen hinreichenden Beweis liefern, dass man eben so sehr von der hohen Bedeutung, die Philippos dem Demosthenes als seinem Gegner beilegte, wie andererseits von der Geringschätzung, die er gegen das ausgeartete athenaische Volk seiner Zeit hegte, vollkommen überzeugt zu sein Grund hatte. Gewiss ist, dass es die Kraft der Rede und die energische wahren Patriotismus athmende Thätigkeit des Demosthenes war, die in der Olynthos bedrohenden Gefahr eben so durch eine richtige Darstellung der Sachlage als durch eine kräftige, unerschrockene Aufforderung zur Unterstützung der bedrängten Bundesstadt und somit zur Abwendung der sie selbst bedrohenden Gefahr die Athenaiern zur endlichen Aeusserung ihrer politischen Existenz bewogen hatte. Gewiss ist, dass es wieder Demosthenes war, der die Ausrüstung und Reorganisirung der Kriegsflotte veranlasste, der durch seine unermüdliche Thätigkeit es durchgesetzt hatte, dass die Athenaiern ihren Hass gegen die Thebaier dem gemeinsamen Wohl der hellenischen Staaten zum Opfer brachten und ein Bund zwischen Athenai, Thebai und andern Städten Griechenlands gegen den gemeinsamen Feind zu Stande kam. Kurz Demosthenes war es, der seine Mithürger aus ihrer Apathie riss und auf jegliche Weise wach zu erhalten suchte. Es ist demnach leicht begreiflich, dass ein solcher Gegner dem Philippos, der gerade in der Indolenz der Athenaiern und in der Zwietracht der hellenischen Staaten einen mächtigen Bundesgenossen zur Förderung seiner Pläne sah, unmöglich als verächtlich und keiner Beachtung würdig erscheinen konnte und durfte.

Die Hoffnungen, welche Demosthenes an den glücklichen Erfolg seiner Bemühungen um die eben erwähnte Vereinigung der griechischen Staaten geknüpft hatte, wurden zwar durch die unglückliche Schlacht bei Chaironeia (338) vernichtet; allein desshalb sank nicht auch sein Muth. Nicht nur bewahrheitete er seinen Patriotismus dadurch, dass er einen grossen Theil der Kosten, die die Wiederherstellung der Festungsmauern Athens erforderte, aus eigenen Mitteln deckte; sondern als kaum die Nachricht von der Ermordung des makedonischen Königs durch Pausanias, nach Athenai gelangt war, erschien er, obgleich erst sechs Tage seit dem Tode seiner Tochter verflossen waren, öffentlich bekränzt und in festlichem Gewande zum

Zeichen, dass der persönliche Schmerz ihn bei weitem nicht so sehr niederzudrücken vermöge, als ihn die Hoffnung auf eine nunmehr zu erwartende bessere Zukunft des Vaterlandes aufrichte. Und so wie bis dahin sehen wir ihn auch jetzt, da Alexandros, des Philippos Sohn, die Herrschaft über Makedonien antritt, alle seine Kraft dem Wohle und Dienste seines Vaterlandes widmen. Dem wiederum war er es, auf dessen betreiben die Städte ihr früheres Bündniss erneuerten, Thebai die makedonische Besatzung angriff und einen nicht unbedeutenden Theil der Mannschaft niederhieb, und Athenai, um jene zu unterstützen, Vorbereitungen zum Kriege traf, während er selbst, um den Makedonier inzwischen anderswo zu beschäftigen, die Perser zum Kriege gegen ihn aufstachelte. Wohl löste das unvernuthete erscheinen Alexandros vor Thebai und das üben einer schweren Rache an der Stadt den Bund plötzlich wieder auf und mit Noth entkam Demosthenes einer grossen Gefahr, die ihm in Folge der Forderung des Königs an die Athenai, zehn (nach andern acht) Redner, darunter Demosthenes, auszuliefern, drohte; wohl misslang auch ein weiterer durch ihn veranlasster Erhebungsversuch nach Alexandros Abzug bei gleichzeitig entstandener Bewegung in Lakadamon durch die Unterdrückung dieser durch Antipater; wohl wurde unser Redner bald darauf durch die makedonische Partei in Athenai, deren Hass ihn wegen seines glänzenden Sieges, den er in dem bekannten Kranz-Processe über Aischines davongetragen hatte, mit noch grösserer Erbitterung als früher verfolgte, fälschlich angeklagt vom Harpalos dem Flüchtling vom Heere des Alexandros bestochen worden zu sein und sich desshalb dessen Aufenthalt zu Athenai nicht widersetzt zu haben, zu einer Geldstrafe und, als er diese nicht zu erlegen vermochte, zum Gefängnisse verurtheilt. Allein es gelang ihm daraus zu entfliehen, worauf er auf Aiginai und Troizenai lebte. Kaum jedoch hatte sich das Gerücht vom Tode Alexandros verbreitet, als bei der allgemeinen Bewegung, die in den meisten hellenischen Staaten durch die Hoffnung sich nunmehr der Fremdherrschaft entledigen zu können hervorgerufen ward, auch Demosthenes nicht unthätig blieb sondern selbst in seinem Exil muthig für Griechenlands Freiheit sprach und zur wiederholten Vereinigung der Staaten beitrug. Auch riefen ihn die Athenai in der Erinnerung an seine hohen Verdienste um das Vaterland aus der Verbannung zurück und ehrten ihn bei seiner Ankunft durch einen überaus ehrenvollen Empfang.

Doch waren einige Vortheile, welche die Athenai gegen Antipater, der nach des Königs Tode das Kommando über das maked-

donische Heer führte, errungen hatten, nicht im Stande, das über Hellas schwebende Verhängniss zu beschwören. Antipater siegte endlich und das Loos Griechenlands überhaupt, so wie Athens und seiner Patrioten insbesondere blieb nicht lange zweifelhaft. Auf des Siegers Forderung, die zurückzuweisen man ausser Stande war, musste sich Athenai der Bezahlung der Kriegskosten und überdiess einer Geldstrafe unterziehen, eine timokratische Oligarchie einführen und eine makedonische Besatzung in Munychia aufnehmen. Demosthenes, Hypereides und ihre Freunde hatten sich zwar der verlangten Auslieferung an Antipater durch frühzeitige Flucht entzogen, wurden aber auf betreiben des makedonisch gesinnten Demades, der jetzt auf die Angelegenheiten in Athenai den grössten Einfluss übte, in Anklagestand versetzt und in contumaciam zum Tode verurtheilt. Doch gewährten ihnen ihre Zufluchtsorte keine hinlängliche Sicherheit gegen ihre Verfolger. Hypereides mit zwei anderen wurden von ausgesickten Häschern unter Führung eines gewissen Archias, eines ehemaligen Schauspielers, aus dem Tempel des Aias auf Aiginai herausgeschleppt und nach Kleonai an Antipater gesandt, wo sie hingerichtet wurden. Demselben Schicksal entging Demosthenes nur durch einen freiwilligen Tod. Als nämlich Archias erfahren hatte, dass Demosthenes auf der Insel Kalauria (bei Troizenai) in dem Tempel des Poseidon Schutz gesucht habe, segelte er dahin und forderte ihn unter Verheissung von Gefahrlosigkeit auf, sich ihm zu ergeben. Doch Demosthenes nahm Gift und entzog sich so der Gewalt der Feinde. So endete dieser grosse Mann sein Leben, das er trotz den bittersten Erfahrungen und Verfolgungen ganz dem Dienste seines hart geprüften Vaterlandes, das er so rein und innig liebte, gewidmet hatte.

Wen möchte die Betrachtung eines so edlen, erhabenen Charakters, wie wir ihn aus der vorliegenden kurzen Darstellung an Demosthenes wahrnehmen, nicht tief rühren? Wie viel herrlicher strahlt er hervor einem Aischines und Consorten gegenübergestellt. Während hier das Gemüth eines noch unverdorbenen Jünglings mit Unwillen und Entrüstung über die Feilheit und den Vaterlandsverrath erfüllt werden muss, erfasst dagegen bei der Betrachtung des ganzen Lebens jenes Mannes Bewunderung und Ehrfurcht sein Herz und unwillkürlich fühlt er sich zur Nachahmung eines solchen Mannes hingetrieben. Oder sollte einmal schon die Erwägung der Umstände, unter und trotz denen Demosthenes sich zu der Höhe auf der er als Redner steht, emporgearbeitet hatte, eindrucklos bei der Jugend bleiben und sie, die zwar aus Mangel an Selbstbestimmungs-

kraft so leicht dem Triebe der sinnlichen Natur folgend die geistige Anstrengung mehr oder weniger scheut, gleichwohl aber für das edle wahre und gute am meisten empfänglich ist, nicht zu freudiger Nachahmung eines so ausgezeichneten Mannes aneifern? Schlimm fürwahr müsste es bereits um das Herz eines Jünglings stehen, der bei der Betrachtung eines solchen Charakters ungerührt und gleichgültig bliebe. Wenn aber einerseits der talentirte aber die möglichste Ausbildung seiner trefflichen Geistesanlagen vernachlässigende Jüngling sich in Folge dieser Erwägung beschämt fühlen und aus seinem geistigen Schlafe wach gerüttelt werden muss, so wird andererseits der von der Natur weniger bedachte bei dem Hinblick auf ein so herrliches Muster nicht den Muth verlieren sondern hoffen dürfen, dass es ihm gelingen werde in der Nachahmung desselben durch ernstes wollen und durch Ausdauer die seinen Weg zum angestrebten Ziele versperrenden Hindernisse zu beseitigen und die mit seinem streben verbundenen Schwierigkeiten endlich zu bewältigen.

Bei der aufmerksamen Verfolgung des späteren Wirkens dieses Mannes lernt weiter der Jüngling, der da einst als Lehrer, als Justiz- politischer- oder sonstiger Beamteter in das grosse Werk der Staatsmaschine einzugreifen berufen ist, Charakterfestigkeit, Uneigennützigkeit, Unbestechlichkeit und strenges Rechtsgefühl, Eigenschaften, deren Besitz und Geltendmachung ihm die Achtung und das vertrauen seiner Mitbürger erwirbt und sichert, durch die es ihm möglich wird die an sich schweren Pflichten seines Amtes mit Leichtigkeit und Freudigkeit zu erfüllen und den Ausbruch manches Uebels im Staate zu verhüten. Von ihm lernt der Jüngling ferner Ausdauer und Willenskraft, um gleich der festgewurzelten Eiche, die dem andringenden Sturme trotzt, einst als Mann und Diener des Staates dazustehen.

Kurz er lernt ein braver, treuer Bürger des Staates werden und man wird die sichere Hoffnung hegen dürfen, dass auch sein leben und wirken nicht ohne Einfluss auf das seiner Mitbürger bleiben werde. Dann wird für ihn als Mann desto herzerhebender der Gedanke werden sich in seinen geistigen Schätzen wahre Reichthümer erworben zu haben, denen gegenüber, was man sonst Reichthum nennt, als nichtig erscheint. Denn

„πλοῦτος ὁ τῆς ψυχῆς πλοῦτος μόνος ἐστὶν ἀληθής
τὰλλα δ' ἔχει λύπην πλείονα τῶν κτεάνων.“

Lukianos.

Auf der andern Seite bietet auch die Betrachtung der Verhältnisse, unter denen Demosthenes lebte und wirkte, und wie dieselben

aus der in seinen Reden enthaltenen Darstellung ersichtlich sind, eine wohl zu beherzigende Lehre dar. Dasselbe Griechenland, welches ein Jahrhundert früher sieben Decennien hindurch gegen das gewaltige Perser-Reich ruhmvoll gekämpft und dessen Kraft endlich gebrochen hatte, unterlag jetzt einer bis dahin wenig bedeutungsvollen Macht. Die Ursache hievon aber lag hauptsächlich in der Indolenz der Bürger, in der Uneinigkeit, den Eifersüchteleien und Anfeindungen der einzelnen Staaten (des einen Volkes) untereinander so wie in der Schlechtigkeit einzelner, deren Habsucht und Goldgier so weit ging, dass sie die traurigen Verhältnisse ihres Vaterlandes zur Förderung ihres Privatvortheils benutzend die erschütterten Grundlagen der Staaten noch mehr untergruben und so allmählig deren Selbstständigkeit vernichtend sie endlich unter das Joch fremder Botmässigkeit brachten.

Wenn nun die Betrachtung des unterliegens eines so hoch dastehenden Volkes und der Gründe seines Falles auf jeden wahren Vaterlandsfreund einen tiefen schmerzlichen Eindruck machen und in ihm den Wunsch wecken muss, dass die göttliche Vorsehung, die die Geschieke der einzelnen wie der Staaten lenket, sein eigenes Vaterland vor einem ähnlichen Schicksal bewahren möchte, so wird gewiss auch das Herz des Jünglings, der den gegen alle Hindernisse muthvoll ankämpfenden Mann bewundern und verehren gelernt hat, von dieser Betrachtung nicht ungerührt bleiben.

Wenn aber alle diese in der Brust des heranwachsenden Bürgers frühzeitig geweckten Gefühle mit fortschreitenden Jahren erstarken, wenn mit dem Hass und der Verachtung alles gemeinen und niedrigen, jeder schlechten und unedlen Gesinnung, des Vaterlandsverrathes und jeder sonstigen unehrenhaften Handlungsweise, das Pflichtgefühl, die Aufopferungsfähigkeit, das moralische Bewusstsein und eine reine und unerschütterliche Vaterlandsliebe geweckt und immer mehr gekräftiget wird; wenn durch ihr treffliches Beispiel die übrigen zur Nachahmung angespornt jeder in seiner Sphäre nach seinen Mitteln und Kräften, fern von Selbstsucht ja, wo es die Nothwendigkeit erheischt, zu thätigen Opfern bereit zum Wohle des Vaterlandes beizutragen bemüht ist, dann werden jene traurigen Tage, welche (noch nicht gar fern) frisch in unserem Gedächtnisse leben, wo so viele schauererweckende, herzempörende Scenen vorfielen, wo tausende und aber tausende durch das Schwert ihrer Mitbürger fielen, wo unzählige von einzelnen herrsch- und habsüchtigen durch glänzende und falsche Vorspiegelungen verführt, sich und ihre Familien in grenzenloses Unglück stürzten, wo so viele andere tiefe

Wunden geschlagen wurden, dass deren gänzliche Heilung trotz allen angewendeten Heilmitteln bisher unmöglich war — diese Zeiten werden dann nicht zurückkehren, sondern durch gleiche Gesinnung und innige Eintracht verbunden werden alle mit vereinten Kräften zu einem Ziele streben. Dann wird Oesterreich auf jener Höhe seines Ruhmes und seiner Macht, auf welche es nach Beseitigung der Wirren und Gefahren durch eine kräftige, besonnene und weise Lenkung zu stellen sein geliebter Monarch FRANZ JOSEF I. berufen ward, sich erhalten und immer herrlich in frischer Kraft blühen, ein Schrecken seiner Feinde gleichwie ein mächtiger und sicherer Hort seiner Freunde.

Teschen.

Karl Wittek.

Jahres - Bericht

über das

*k. k. katholische Gymnasium in Teschen am Schlusse
des Schuljahres 1853.*

I. Veränderungen im Amts- und Lehrpersonale.

Seit dem 31. Juli 1852, an welchem Tage das Schuljahr 185 $\frac{1}{2}$ am k. k. kath. Gymnasium in Teschen geschlossen wurde, ergaben sich bis zum Schlusse des Schuljahres 185 $\frac{3}{4}$ am 31. Juli 1853 nachstehende Veränderungen im Amts- und Lehrpersonale:

30. August 1852. Der Supplent Herr Franz Danel wird mit h. Erlass des k. k. Unterrichtsministeriums vom 12. August 1852 Z. 7761 mit Belassung der Supplentengebühr in das historisch-philologische Seminar nach Wien einberufen.
3. September 1852. Der Supplent Herr Theodor Pantke wird mit h. Erlass des k. k. Unterrichtsministeriums vom 16. August 1852 Z. 8022 mit Belassung der Supplentengebühr ins historisch-philologische Seminar nach Wien einberufen.
4. September 1852. Der Lehramtskandidat Herr Alois Indra wird mit h. Erlass der k. k. schles. Landesschulbehörde vom 26. August 1852 Z. 2309 als Supplent nach Troppau an die Stelle des nach Neusohl berufenen prov. Direktors Herrn Jac. Dragoni einberufen.
1. October 1852. Die Enthebung des Supplenten Herrn Franz Danel wird mit h. Erlass der k. k. schles. Landesschulbehörde vom 27. September 1852 Z. 2554 genehmigt; und jene des Supplenten Herrn Theodor Pantke nach dem Eintreffen des Supplenten Herrn Carl Häfele verordnet.
10. October 1852. Herr Carl Häfele wird mit h. Erlass der k. k. schl. Landesschulbehörde vom 2. October 1852 Z. 2609 als Supplent am k. k. kath. Gymnasium in Teschen dekretirt.

18. **October 1852.** Der Nebenlehrer Herr Eugen Janota wird mit h. Erlass des k. k. Unterrichtsministeriums vom 20. September 1852 Z. 8591 in gleicher Eigenschaft an das k. k. Gymnasium bei St. Anna in Krakau berufen.
11. **November 1852.** Die k. k. schles. Landesschulbehörde hat mit Erlass vom 2. November 1852 Z. 2885 die angezeigte Bestellung des Zeichenlehrers Johann Wanke zur Ertheilung des Unterrichtes im schönschreiben genehmiget, nachdem Herr Franz Wrubl auf den Dienst eines Schreiblehrers in Folge anhaltender Krankheit am k. k. kath. Gymnasium resignirte.
25. **November 1852.** Der Lehramtsandidat Herr Ottokar Lorenz wird mit h. Erlass der k. k. schles. Landesschulbehörde vom 22. November 1852 Z. 3028 als Supplent an das k. k. Gymnasium in Teschen berufen.
26. **April 1853.** Der Gesanglehrer Herr Josef Herdin resignirte in Folge einer projectirten grösseren Reise auf den Dienst eines Gesanglehrers, an dessen Stelle der Regenschori in Teschen Herr Johann Weisser in Vorschlag gebracht und von der k. k. schles. Landesschulbehörde mit Erlass vom 1. Mai 1853 Z. 781 genehmiget wurde.

II. Personalstand

des k. k. Gymnasiallehrkörpers

A. Obligater Lehrcurs.

1. Herr Dr. Philipp Gabriel, prov. Direktor des k. k. kath. Gymnasiums, erster Vorsteher des Carl Freiherr von Cselesta'schen adeligen Convictes in Teschen, Doctor der Philosophie an der k. k. Universität in Wien, Mitglied der k. k. mährischen Gesellschaft zur Förderung des Ackerbaues der Natur- und Landeskunde, Capitularpriester des Augustiner Stiftes St. Thomas nächst Brünn.
2. Herr Bartholomäus Nitsche, weltlich, k. k. Obergymnasiallehrer.
3. Herr Dr. Johann Em. Blaha, weltlich, k. k. Obergymnasiallehrer, Doctor der Philosophie an der k. k. Olmüzer Universität.
4. Herr Florian Lukas, weltlich, k. k. Obergymnasiallehrer.
5. Herr Josef Bitta, Weltpriester der Olmüzer Diözese, fürstbischöflicher Consistorialrath des diesseitigen Antheils der Breslauer Diözese, k. k. Obergymnasiallehrer, Katechet am Obergymnasium und Stiftspriester im Elisabetiner-Convente in Teschen.

6. Herr Dr. Ferdinand Peche, weltlich, k. k. Obergymnasiallehrer, Doctor der Philosophie an der k. k. Prager Universität.
7. Herr Carl Wittek, weltlich, wirklicher k. k. Gymnasiallehrer.
8. Herr Alois Czedik, weltlich, wirklicher k. k. Gymnasiallehrer.
9. Herr Leopold Sobetzky, Weltpriester der Breslauer Diözese österr. Antheils, Katechet am Untergymnasium und substituierter 2. Vorsteher im Freiherr von Cselesta'schen adeligen Convicte.
10. Herr Dr. Josef Fischer, weltlich, Doctor der Medicin und Chirurgie, k. k. Gymnasialsupplent.
11. Herr Carl Häfele, weltlich, k. k. Gymnasialsupplent.
12. Herr Ottokar Lorenz, weltlich, k. k. Gymnasialsupplent.

B. Freier Lehrcurs.

1. Herr Dr. Philipp Gabriel, wie oben.
2. Herr Dr. Georg Prutek, Weltpriester der Breslauer Diözese, Katechet an der k. k. Haupt- und Unterrealschule in Teschen.
3. Herr Carl Madry, Weltpriester der Breslauer Diözese, Curat an der Stadtpfarre in Teschen.
4. Herr Johann Wanke, weltlich, k. k. Hauptschullehrer in Teschen.
5. Herr Johann Weisser, weltlich, Regenschori in Teschen.

III. Der Lectionsplan.

I. Classe.

Ordinarius, Herr Alois Czedik.

1. Religion 2 St. W. Die Lehre vom Glauben, von den Gnadenmitteln und den Geboten Gottes, nach dem Regensburger Katechismus.
I. Sobetzky.
2. Latein 8 St. W. Die Formenlehre der regelmässigen Flexionen nach Schulz's lateinischer Sprachlehre. Leseübungen nach Ellendt's Lesebuche mit memoriren der Vocabeln und späterem aufschreiben der Uebersetzungen. Jede Woche 1 Schulaufgabe.
Dr. Josef Fischer.
3. Deutsch 4 St. W. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze mit der Formenlehre des Verbuns und der davon abhängigen Wort- und Satzbildung nach R. J. Wurst's Sprachlehre. Grammatik 1 St. W.; Orthographische Uebungen 1 St. lesen, sprechen, vortragen aus Mozart's Lesebuche 1 St.; Aufsätze 1 St.

Ottokar Lorenz.

4. **Geographie 3 St. W.** Allgemeine Uebersicht der Erdbeschreibung mit Angabe der Hauptpunkte der polit. Geographie als Grundlage des darauf folgenden geschichtlichen Unterrichtes, nach Vqigt's geographischem Leitfaden mit Benützung der grossen Sydow'schen Wandkarten, nebst kartographischen Uebungen der Schüler.

A. Czedik.

5. **Mathematik 3 St. W.** Anfangsgründe der Arithmetik mit den zwei ersten Rechnungsstufen und deren Rechnungsvortheilen, der Lehre von den gemeinen und Decimalbrüchen mit vielen Uebungsbeispielen in der Schule und über Haus. Die Anfangsgründe der geometrischen Anschauungslehre nach Dr. Moznik nach der stigmographischen Methode des Dr. Hillardt 1. Abtheilung.

A. Czedik.

6. **Naturgeschichte 2 St. W.** Zoologie der Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische nach Dr. Sigmund Fischer.

L. Sobetzky.

7. **Böhmisch und Polnisch** wird für die erste Klasse als freier Gegenstand betrachtet, während für alle andern 7 Klassen eine der slavischen Sprachen als obligater Gegenstand erscheint.

II. Classe.

Ordinarius, Herr Josef Bitta.

1. **Religion 2 St. W.** Erklärung der Gebräuche und Ceremonien der kath. Kirche. 7. Auflage Eger.

L. Sobetzky.

2. **Latein 8 St. W.** Die Formlehre mit Ergänzung der in der I. Classe weniger berücksichtigten Redetheile des Für-, Zahl- und Nebenwortes; das unregelmässige in Declination und Conjugation, die Lehre vom accusat. c. infinitivo und dem ablat. absolut. nach Schulz's Grammatik. Lektüre aus Elend's lateinischem Lesebuche; — wöchentlich eine Haus- und in 14 Tagen eine Schulaufgabe.

J. Bitta.

3. **Deutsch 4 St. W.** Die Lehre von den Satzverbindungen und Perioden mit der Flexion des Substantivs und Adjectivs (1 St.); orthographische, Lese-, Sprech- und Vortragsübungen wie in Klasse I. aus Mozart's Lesebuche N. 2. In 14 Tagen ein häuslicher Aufsatz.

O. Lorenz.

4. **Geographie und Geschichte 3 St. W.** Alte Geschichte nach Welter's Auszug mit vorangehender Geographie eines jeden in

derselben auftretenden Landes bis zum J. 476 n. Ch., mit Benützung der grossen Wandkarten von Kiepert für die ältere Geographie und Uebungen in der Kartographie.

A. Czedik.

5. **Mathematik 3 St. W.** Arithmetik: die Decimalbrüche, die Lehre von den Verhältnissen, der einfachen Regel de Tri, die Lehre von der vaterländischen Münz-, Mass- und Gewichtsbestimmung im Vergleiche mit der fremden n. Moznik's Arithm. 1. Abthl.; Geometrie: Construction des Dreiecks, Vierecks, Vielecks mit der Verwandlung und Theilung der Figuren nach der stigmogr. Methode des Dr. Hillardt wie Classe I.

A. Czedik.

6. **Naturgeschichte:** Zoologie der Crustaceen, Arachniden und Insecten, Botanik nach Dr. Sigmund Fischer.

L. Sobetzky.

7. **Slavische Sprachen.** Dieselben werden in 3 Abtheilungen gelehrt (siehe nach der VIII. Classe). Jeder Schüler ist von der II. Classe angefangen verpflichtet, die böhmische oder polnische Sprache zu erlernen. Die Wahl für eine bestimmte Sprache ist dem Willen der Eltern überlassen.

III Classe.

Ordinarius, Herr Carl Häfele.

1. **Religion 2 St. W.** Die Religionsgeschichte des alten Bundes nach Schumacher's biblischer Geschichte.

L. Sobetzky.

2. **Latein 5 St. W.** Grammatik nach Schulz 2 St., die Casuslehre; die Lektüre des Cornel. Nepos 3 St. mit Auswahl und Präparation. Im 1. Sem. alle 8 Tage, im 2. Sem. alle 14 Tage ein Pensum.

C. Häfele.

3. **Griechisch 5 St. W.** Regelmässige Formenlehre bis zu den Verbis mit verstärktem Präsensstamme nach Dr. Kühner's Elementargrammatik; das Lesebuch ist der Grammatik beigelegt; im 2. Sem. alle 14 Tage eine Hausaufgabe und alle 4 Wochen eine Composition in der Schule.

C. Häfele.

4. **Deutsch 3 St. W.** Lesen und Vortrag memorirter Gedichte mit Anwendung der syntaktischen Regeln. Alle 14 Tage 1 Aufgabe als häusliche Uebung; Lesebuch nach Mozart Nr. 3.

C. Häfele.

5. **Geographie und Geschichte:** Die mittlere und neuere Geschichte bis 1648 n. Welter's Auszug mit besonderer Rücksicht auf die österr. Staatengeschichte und correspondirende Geographie nach Voigt's Handbuch der Geographie, unterstützt durch Sydow's grosse Wandkarten und kartographische Uebungen.

A. Cziedik.

6. **Mathematik 3 St. W.** Arithmetik. Entgegengesetzte Grössen, algebraische Grössen, Potenzen und Wurzelgrössen. Die Combinationslehre nach Dr. Fr. Moznik. Anschauliche Geometrie: Inhaltsbestimmung und Berechnung der Polygone und des Kreises nach A. Gernert's Entwürfe (Zeitschrift für Gymn. 2. Jahrgang 10. Hft. S. 781 ff.)

Dr. J. E. Bláha.

7. **Naturgeschichte 3 St. W.** Mineralogie n. Dr. Sig. Fischer 1. Sem.

Dr. J. Fischer.

8. **Physik 3 St. W.** Anfangsgründe der Physik: Allgemeine Eigenschaften, Aggregationszustand und innere materielle Beschaffenheit; die Anfangsgründe der Chemie und Wärmelehre n. A. v. Baumgartner

Dr. Ph. Gabriel.

9. **Slavische Sprachen** siehe Classe II.

IV. Classe.

Ordinarius, Hr. Dr. Philipp Gabriel.

1. **Religion 2 St. W.** Religionsgeschichte des N. B. Apostelgeschichte und kurze Geschichte der Kirche bis auf unsere Zeiten nach Schumacher.

L. Sobetzky.

2. **Latein 6 St. W.** Tempus- und Moduslehre nebst den Elementen der Metrik nach Putsche's Grammatik. Lektüre: das I. II. III. IV. Buch von Cäsar de bello gallico; Ovidii Metamorph. lib. I. selecta. In 14 Tagen 1 Pensum und 1 Composition.

B. Nitsche.

3. **Griechisch 4 St. W.** 1. Sem. die unregelmässige Formenlehre und Verba auf $\mu\iota$, (bei steter Wiederholung des Regelmässigen) nach Kühner mit den Lesestücken (anfangs) nach Kühner und (später) nach Schenk's Elementarbuch. Im 2. Sem.: Syntax: die Casus und Tempuslehre und das wichtigste aus der Moduslehre nach Kühner. Lesebuch: Schenk's Elementarbuch. Präparation. Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Composition.

C. Wittek.

4. Deutsch 3 St. W. Lektüre und Aufgaben mit Rücksicht auf Geschäftsaufsätze, prosaische und metrische Ausarbeitungen; alle 14 Tage 1 Pensum. Lesebuch von Mozart N. 4. mit Uebungen im memoriren und deklamiren.

D. Nitsche.

5. Geschichte, Geographie 3 St. W. 1. Sem.: Schluss der neueren Geschichte mit der einschlägigen Geographie nach Welter's Auszug der Weltgeschichte und Voigt's Handbuch der Geographie in Verbindung mit den grossen Sydow'schen Karten. 2. Sem.: österr. Vaterlandskunde nach Schmidl's Abriss, der Anwachs der österr. Monarchie wurde zusammengestellt nach Prasch und Graf.

A. Czedik.

6. Mathematik 3 St. W. Arithmetik: Verhältnisse, Proportionen, zusammengesetzte Regel de Tri, Zinseszinsenrechnung; Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekanntem nach Dr. Mozniks Arithmetik 2. Abthl.; Geometrie, die Lage der Linien und Ebenen, die körperl. Ecken, die Eintheilung der Körper die Bestimmung der Oberfläche und des körperlichen Inhaltes der einfachen und regelmässigen Körper nach den in der Gymnasialzeitschrift gegebenen Winken.

Dr. Ph. Gabriel.

7. Physik 3 St. W. Statik und Dynamik fester, tropfbarer und ausdehnbarer Körper, Akustik, Magnetismus, Elektrizität n. A. Baumgartner; Optik nach Kunzek's Experimentalphysik.

Dr. Ph. Gabriel.

8. Slavische Sprachen siehe Classe II.

V. Classe.

Ordinarius, Herr Florian Lukas.

1. Religion 2 St. W. Die vorchristliche Offenbarung. Einleitung in d. Bücher des A. B. Göttlichkeit der vorchristlichen Offenbarung. Die christliche Offenbarung. Einleitung in die Bücher des N. B. nach Dr. Martin.

Jos. Bitta.

2. Latein 6 St. W. Lektüre 5 St. W. Liv. lib. I. ganz, lib. XXI. und XXII. mit Auswahl. Ovidii' Metam. lib. I. und II. mit Auswahl. Stilistische Uebungen nach Süpffe II. Thl. I. Abthl. 1 S. W. mit Präparation. Alle 14 Tage ein Pensum; alle 4 Wochen 1 Composition.

F. Lukas.

3. Griechisch. 4 St. W. Xenophon, Anabasis lib. I; Homerus, Ilias. I. II. III. u. IV. Gesang. In 14 Tagen 1 St. Grammatik n. Kühner. Präparation mit memoriren der Vocabeln. In 4 Wochen 1 Pensum oder Composition.

C. Häfele.

4. Deutsch. 2 St. W. Lektüre und Erklärung einer Auswahl aus den Bedeutendsten seit Klopstock, nach J. Mozart's Lesebuche für Ober-Gymnasien 1. Bd, 1 St. W.; Aufsätze 1 St. W. Alle 14 Tage 1 Aufsatz als häusliche Arbeit.

Dr. I. E. Bläha.

5. Geschichte Geographie: 3 St. W. Die Staaten und Völker Asiens, Afrikas und Griechenlands nach Pütz's grösseren Werke mit der darauf bezüglichen Geographie.

F. Lukas.

6. Mathematik 4 St. W. Algebra. Einleitung. Erster Abschnitt, die Lehre von den arithmetischen Operationen (mit Ausnahme der Potenzen, Wurzelgrößen und Logarithmen). Geometrie. Einleitung, Erster Theil, die Planimetrie nach Dr. Fr. Moznik, monatlich 1 Schularbeit.

Dr. I. E. Bläha.

7. Naturgeschichte 4 St. W. Mineralogie n. Fellöcker, Zoologie, Botanik nach Zippe.

Dr. J. Fischer.

8. Slavische Sprachen wie Classe II.

VI. Classe

Ordinarius, Herr Dr. Johann Bläha.

1. Religion 2 St. W. Einleitung in die Bücher des N. B. Echtheit, Unverfälschtheit des N. T. Glaubwürdigkeit der Verfasser. Göttlichkeit des Christenthums. Die Lehre von der Kirche. Gottes Dasein, Gottes Eigenschaften. Nach Dr. Martin.

J. Bitta.

2. Latein 6 St. W. Sallustü Jugurtha; Ciceronis orat. I. in Catil. Cäsaris bellum civile lib. I. II. III. B.; Virgiliü Eklog. III. VII. Georg. ausgewählte Episoden aus dem I. II. III. Buche; Aeneidi. Lib. VI.; stilist. gram. Uebungen nach Süpfler's 2. Thl. 2. Abthl. Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 W. 1 Compos.

Dr. J. E. Bläha.

3. Griechisch 4 St. W. Homer. Ilias. lib. VI. VII. IX. X. XI. XII. (mit einzel. Auslassungen); Herodot lib. VII. c. 173-177,

lib. VIII. c. 1—103 u. 107—130. Alle 14 Tage 1 St. Grammatik n. Kühner. Präparation. Jede 4 W. 1 Composition.

C. Wittek.

4. Deutsch 3 St. W. Dem Lesebuche J. Mozart's entsprechend: Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts bis auf die Zeit der Befreiungskriege 1813—15 in wöchentlichen 2 St. mit Lektüre und Erklärung einer Auswahl aus den zugehörigen Dichtern; 1 St. Aufsätze. Alle 14 Tage 1 Aufsatz als häusliche Arbeit.

Dr. J. E. Bläha.

5. Geschichte, Geographie 3 St. W. Die römische Geschichte und die Geschichte des Mittelalters bis zu Gregor VII. nach Pütz's grösserem Werke mit der darauf bezüglichen Geographie.

Fl. Lukas.

6. Mathematik 3 St. W. Algebra. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, Reduktion algebraischer Ausdrücke. Geometrie: Trigonometrie, Stereometrie, nach Dr. Moznik.

Dr. F. Peche.

7. Physik 3 St. W. Statik fester Körper, Festigkeit, Hydrostatik, Aerostatik, Dunstlehre, Dynamik fester Körper.

Dr. F. Peche.

8. Slavische Sprachen wie Classe II.

VII. Classe.

Ordinarius, Herr Barth. Nitsche.

1. Religion 2 St. W. Die besondere Glaubenslehre. Die katholische Sittenlehre. Nach Dr. Martin II. Theil.

J. Bitta.

2. Latein 5 St. W. Cicero: Oratt. in Catil. 2. 3. 4, p. Milone, pro lege Manilia. Aeneid. lib. I. II. III. 4 St. W; stilistische Uebungen n. Nägelsbach 1 St. W. Tägliche Präparation; in 14 Tagen 1 Pensum.

B. Nitsche.

3. Griechisch 4 St. W. Homerus, Ilias., lib. VII. VIII. IX. X. — Herodot., lib. I. bis cap. 56., lib. VI. c. 92—118. Alle 14 Tage 1 St. gramm. syntaktische Wiederholung über die Bestandtheile des einfachen Satzes, das attributive und objektive Satzverhältniss mit Uebungsbeispielen nach Dr. Kühner. Tägliche Präparation. Alle 14 Tage 1 Pensum, in 4 Wochen eine Composition.

B. Nitsche.

4. Deutsch 3 St. W. Mittelhochdeutsche Grammatik und Lesebuch von Weinhold 1 St. W; schriftliche Aufsätze 1 St. W; neuere Literatur u. deren Geschichte 1 St. W. Alle 14 Tage 1 Pensum als häusliche Aufgabe.

O. Lorenz.

5. Geschichte, Geographie 3 St. W. Die mittlere Geschichte von Gregor VII. an und die neuere Geschichte bis zum Schlusse des 17. Jahrhunderts nach Pütz's grösserem Werke, mit Geographie der aussereuropäischen Welttheile.

Fl. Lukas.

6. Mathematik 3 St. W. Algebra. Unbestimmte Gleichungen ersten Grades. Quadratische mit einer unbekannt. Progression, Combination, binomischer Lehrsatz. Geometrie. Analitische Geometrie der Ebene nebst Kegelschnitten.

Dr. F. Peche,

7. Physik 4 St. W. Festigkeit, Hydrostatik, Aerostatik, Dunstlehre, Dynamik fester Körper, Hydrodynamik, Aerodynamik, Optik.

Dr. F. Peche.

8. Slavische Sprachen wie Classe II.

VIII. Classe.

Ordinarius, Herr Carl Wittek.

1. Religion 2 St. W. Die besondere Glaubenslehre. — Die katholische Sittenlehre. Nach Dr. Martin II. Thl.
Den studirenden der 8. Classe wurde die Kirchengeschichte im Schuljahre 1852 vorgetragen; wesshalb dieselbe für das Jahr 1853 ausfällt.

J. Bitta.

2. Latein 5 St. W. Tacit. Agricola, Annales lib. I. II. Horatius: Auswahl aus den Oden, Epoden, Satiren und Episteln.— Stilistische Uebungen nach Nägelsbachs 3. Heft 1 St. W. Präparation. Alle 14 T. 1 Pens. alle 4 W. 1 Comp.

C. Wittek.

3. Griechisch 5 St. W. Homer. II. lib. XVI.; Platon: Apolog., Euthyphron, Phaidon. Grammatik n. Kühner meist in Verbindung mit der Lektüre. Präparation. Alle 14 Tage 1 Composition.

C. Wittek

4. Deutsch 3 St. W. Lektüre und Uebersicht der Literatur und

ihrer Geschichte mit analitischer Aesthetik, Redeübungen und grössern Aufsätzen als häusliche Arbeit.

O. Lorenz.

5. Geschichte, Geographie 3 St. W. Schluss der neueren Geschichte nach Pütz; im II. Sem. oesterr. Vaterlandskunde in historischer und geographisch-statistischer Beziehung nach dem Leitfaden von Pütz

F. Lukas

6. Physik 4 St. W. Optik, Magnetismus, Electricität, Wärme nach Baumgartner; im II. Sem. bloss 2 St. W.

Dr. F. Peche.

7. Philosophische Propädeutik 2 St. W. Logik und empirische Psychologie nach Lichtenfels.

J. Bitta.

8. Geologie im II. Sem. 2 St. W. nach Kner.

Dr. J. Fischer

9. Slavische Sprachen wie Classe II.

Obligater Lehrkurs der slavischen Sprachen.

I. Böhmisches.

1. Abtheilung 2 St. W. Grammatik n. Čupr mit dem Lesebuche von Čelakowsky 1 Th. mit Schul- und Hausaufgaben.
2. Abtheilung 2 St. W. Grammatik n. Tomicek; Lesebuch von Čelakowsky 2. Th. mit Schulaufgaben.
3. Abtheilung 2 St. W. Lesebuch von Jungmann: „Slovenost“ mit einem kurzen Abrisse der Literaturgeschichte. Lesebuch von Čelakowsky 3. Th.

Dr. J. Fischer.

II. Polnisch.

1. Abtheilung 2 St. W. Die Sprachformen nach Pohl's Grammatik. Lesebuch: „Wypisy polskie.“
2. Abtheilung 2 St. W. Grammatik nach Pohl. 5. Lesebuch wie Abthl. 1. Uebungsbeispiele in der Schule.
3. Abtheilung 2 St. W. Lesebuch, Uebungsbeispiele wie Abthl. II.

L. Sobetzky.

III. Freier Lehrkurs.

1. Englische Sprache 2 St. W. Die Sprachformen nach der Grammatik von G. Clairmont nach der Interlinearmethode mit dem

Lesebuche von Joh. Ch. R. Nossek nebst vielen Uebungsbeispielen aus dem englischen in's deutsche und umgekehrt.

Dr. G. Prutek.

2. Französische Sprache 2 St. W. Mit Wiederholung der regelmässigen und unregelmässigen Formen des Nomen und Verbum und der andern Redetheile nach der Grammatik von Dr. Ahn wurden aus dem Lesebuche von demselben Verfasser die entsprechenden Musterbeispiele aus der 2. Abtheilung genommen, nebst Aufgaben in der Schule und über Haus.

C. Madry.

3. Italienische Sprache 2 St. W. Die Wiederholung der Elemente der Grammatik nach dem Lehrbuche der italienischen Sprache v. Fornasari-Verce. Lesebuch: Auswahl aus der Prosa der neueren Literatur, ferner dessen *la pratica della grammatica* zum übersetzen aus dem deutschen in's italienische und umgekehrt, mit entsprechenden Uebungsbeispielen in der Schule nach Martelli's Lehrbuch der ital. Sprache und einer kurzen Geschichte der ital. Literatur seit dem 14. Jahrhunderte.

Dr. Ph. Gabriel.

4. Zeichnen 2 St. W. Nach Vorlegeblättern, und zwar für Landschaften von Steinbach, Sandmann, Feregio; für Köpfe von Julien, Coopmann, Neubold, Kaiser; für Thierstücke von Adam, Jakuba, Hermes, Canton; für Blumen nach Meichelt und Strenzel; für Situationszeichnungen non Senz.

J. Wanke.

5. Kaligraphie 2. St. W. Nach Vorlegeblättern der Musterschriften von Moriz Greiner, k. k. Hofkaligraphen in Wien, für deutsch- Current und englisch-Latein.

J. Wanke.

6. Gesang 4. St. W. in 2 Abtheilungen. Theorie der Musik und des Gesanges nach der eigenen Methode des Lehrers mit theilweiser Rücksicht auf Fried. Busse's Gesangschule. Zur Uebung wurde die Liedersammlung von F. L. Gehricke in 3 Abtheilungen benützt.

J. Weisser.

7. Gymnastik 2 St. W. Wurde im Winterkurse mit Rücksicht auf die Beschränktheit des Raumes und der unvermeidlichen Beleuchtungs- und Beheizungsauslagen mehr als Privatunterricht für Zöglinge des Convictes und mehrere Gymnasialschüler in dem eigens hiezu eingerichteten Turn-Saale des Baron Cselesta'schen

Stiftes von dem Lehrer der Gymnastik des militärischen Ober-Erziehungshauses, in Teshen Herrn Liezin ertheilt;
 Im Sommerkurse wurde von dem prov. Director eine eigene Sommer-Turnanstalt im Gymnasialhofraume erbaut und, nachdem dieselbe bis Mitte Juni zu Stande gekommen war, am 26. Juni zur Benützung der Gymnasialjugend übergeben. Der Unterricht wurde an derselben mit Rücksicht auf die Methodik der Turnkunst n. Jahn und Eiselen in der Aufeinanderfolge der Uebungen nach Stephany's Tabellen geleitet.

C. Häfele.

Deutsche Aufgaben.

V. Classe.

1. Berichtschreiben an den Vater eines Abiturienten über die zurückgelegte Maturitätsprüfung seines Sohnes.
2. Zeus und der Landmann. (nach Lessings: Zeus und das Schaf).
3. Menschenpläne - Seifenblasen. Allegorie.
4. Bürgers „Lied vom braven Manne“ in Prosa erzählt.
5. Kinder sollen gegen Eltern dankbar sein.
6. Charakterzüge aus dem Leben des T. P. Atticus nach Nepos.
7. Ueber die Schiffahrt.
8. Kurze Charakteristik der 12 Apostel nach Klopstock's, „Messias“ III. Ges. V. 149—524.
9. Das was? und wie? bestimmt den Werth der Wohlthat. Eine Fabel. Selbsterfindung.
10. Zu dem Satze „das Auge des Herrn sieht alles“ werde eine Fabel gedichtet, deren Handlung mit jener des Phaedrus L. II. Fab. 8. analog sein soll.
11. Viribus unitis. In der Kräfte schön vereintem streben. erhebt sich wirkend erst das wahre leben. Schiller.

VI. Classe.

1. Metius Fuffetius. (nach Livius)
2. Ein studirender erklärt seinem Vater schriftlich den Wunsch Soldat werden zu wollen.— Des Vaters Antwort.
3. Ueber den Gebrauch der Zeit (nach Fr. Schillers - Sprüche des Confucius 1.
4. Codrus (Trauersp. von Fr. Cronegk) Fünfter Aufzug. Achter Auftritt,— episch dargestellt.
5. Bomilcar (nach Sallust).

6. Selbstbiographie.
7. Des Winters scheiden.
8. Kurzer Abriss der deutschen Literaturgeschichte vom Anfang der Sprachbildung bis zum Anfang des 18. Jhr.
9. Ueber den Nutzen der Mutter- oder der klassischen Sprachen.
10. Hat der Spruch: „ubi bene, ibi patria“ eine sittliche Berechtigung? und welche?
11. Entwurf eines studirenden für die zweckmässige Benützung der Schulferien.

Dr. Blaha.

VII. Classe.

1. Prosaische Bearbeitung der Ode Klopstoks An mein Vaterland.
2. } Bearbeitung einer Erzählung: Premyslav Herzog von Oswięczym,
3. } nach einer Erzählung von Janota..
4. }
5. Ueber die Macht des Gesanges.
6. Heimat und Vaterland.
7. Ueber die Eigenthümlichkeiten des Niebelungenliedes.
8. Parallele zwischen einem schillerschen und einem Gedichte Walters von der Vogelweide.
9. Parallele zwischen einem Gedichte Goethes und Nitharts.
10. Der Frühling.
11. Beatus ille, qui procul negotiis, paterna rura bobus exercet suis.
12. Charakterschilderung Achilleus und Hectors, oder Siegfrid's und Kriemhildes.
13. Welche Wichtigkeit und Bedeutung hat die Donau für Oesterreich.?
14. Welchen Einfluss nahmen die Kreuzzüge auf die mittelhochdeutsche Poesie.?

VIII. Classe.

1. Rede einer sterbenden Mutter an ihren ältesten Sohn; Nachbildung des Sallust. Jugurtha c. 10.
2. Die wichtigsten Erfindungen des Mittelalters.
3. Schilderung des erhabenen und schönen an erlebten Ereignissen.
4. Abhandlung über Schillers Worte des Epigramms: An die Astronomen: Euer Gegenstand ist der erhabenste freilich im Raume; aber, Freunde, im Raum wohnt das Erhabene nicht.
5. Darstellung des Begriffs des tragischen an einem beliebig

- gewählten Beispiele und dessen aesthetische Zergliederung.
6. Eine Vergleichung der Darstellungsweise des Virgil im 2. Buche der Aeneide und Schillers in seinem „Siegelfeste,“ auch unter dem Titel: über antike und moderne Darstellung.
 7. Welchen Einfluss auf die Poesie übt die sinnige Betrachtung der Natur überhaupt, und das Studium der Naturwissenschaften.? (Für die schwächern Schüler: eine Abhandlung über die Freundschaft)
 8. Charakterschilderung des Agamemnon und Thersites.
 9. Welche Bedeutung hat die Küstenbildung eines Landes für seine Cultur.? O. Lorenz.

IV. Die Lehrmittel.

I. Die Scherschnik'sche Sammlung.

A. Bibliothek.

Für dieselbe wurden nachstehende Werke angekauft:

1. Lehrbuch der griechischen Antiquitäten von Prof. Dr. C. F. Herrmann. Heidelberg bei C. B. Mohr. 3 Bde.
2. Plato's Werke, griechisch und deutsch mit erklärenden Anmerkungen. Leipzig bei Engelmann 9 Bde.
3. Sophokles, Antigone, griechisch mit Anmerkungen von A. Jacob. Berlin bei Dummler 1 Bd.
4. Horatii Fl. opera omnia. Commentariis in us. schol. instruxit Dr. Guil. Dillenberger 1 Bd.
5. Liebig's & Hopp't physikalische Zeitschrift für Chemie 1847-1850 4 Bände.
6. Reichenbachs Naturgeschichte des Pflanzenreiches. Leipzig bei Voigt 1 Bd.
7. Nibelungenlied von Simrok. Stuttgart bei Cotta 1 Bd.
8. Reineke Vos nach der Lübecker Ausgabe vom Jänner 1498. Breslau bei Grass. 1 Bd.
9. Codex diplomaticus Moraviae. Stud. Ant. Boczek. Olomucii T. III. & IV.
10. Slownik von J. Sumavsky 9. Heft.
11. Historisch-politische Geographie von Dr. K. Merleker. Darmstadt 3 Bände als Fortsetzung.
12. Lehrbuch der griechischen Antiquitäten von Dr. Herrmann, des 3. Bandes II. Abtheilung.
13. Liebig & Hopp, physikalische Zeitschrift 1851 2 Bde.
14. Vogt Karl, zoologische Briefe. Frankfurt a. M. 1851 2 Bde.

15. Reuschle Dr. G. Grundzüge der phys. Geographie. Stuttgart 1852 1 Bd.

16. Heeren Ukert Geschichte der europäischen Staaten 49 Bde. 1. Lief. Die Gesamtzahl der Werke beträgt nach Ausscheidung unbrauchbarer kleinerer Schriften, 8539 in 12366 Bänden.

Bei der Bibliothek ist ein Lehrzimmer eingerichtet, in welchem die Gymnasialschüler an schulfreien Tagen sich ungehindert mit der Lektüre beschäftigen können.

B. Museum.

Bestehend aus 3642 Nummern der zoologischen, 5200 Nummern der mineralogischen, 600 St. der botanischen Section; 121 physikalischen Apparaten älterer Art, 2804 Stück Münzen, 531 Stück diversen Kunstobjecten, ist nach dem Willen des Herrn Propsten L. Scherschmik vorzugsweise zur wissenschaftlichen Ausbildung der Gymnasialjugend bestimmt und wurde bezüglich der zoologischen und mineralogischen Section auch vorzugsweise benützt.

II. Gymnasialbibliothek.

Im Laufe des Schuljahres 1853 hat die Gymnasialbibliothek folgende Werke als Zuwachs erhalten:

I. Durch Ankauf.

1. Wojcicki. Polnische Literaturgeschichte 4 Bde. — 2. Smith. Polnische Sprachlehre 1 Bd. — 3. Mafcezewski. Maria 1. tom. — 4. Pielgrzym w Dobromilu. 1 tom. — 5. Moleschot. Kreislauf des Lebens. 1. Bd. — 6. Moleschot. Lehre der Nahrungsmittel für das Volk. 1 Bd. — 7. Naumann Lehrbuch der Geognosie mit Atlas 2 Bde. — 8. Vogt. Zoologische Briefe 2 Bde. — 9. Bromme. Atlas zu Humboldt's Kosmos 4—7. Lfg. — 10. Waitz. Lehrbuch der Psychologie als Naturwissenschaft 1 Bd. — 11. Reichenbach. Physikalische psychologische Untersuchungen über die Dynamiden des Magnetismus 2 Bde. — 12. Reichenbach. Psychologische Briefe 1 Bd. — 13. Hagen. Psychologische Untersuchungen 1 Bd. — 14. Ficker Aesthetik 1 Bd. — 15. Gödeke. Das Mittelalter. 1—3 Lief. — 16. Grimm. Deutsches Wörterbuch 1—4 Lfg. — 17. Kurz. Geschichte der deutschen Literatur 1—9 Lfg. — 18. Meier. Groschenbibliothek der deutschen Classiker zu 300 Bändchen zu ergänzen. 53—236. Bändchen. — 19. Mozart. Deutsches Lesebuch für das Obergymnasium 2 Bde. — 20. Hahn. Althochdeutsche Grammatik 1 Bd. — 21. Hahn. Mittelhochdeutsche Grammatik 2 Bde. — 22. Weinhold. Mittelhochdeutsches Lesebuch. — 23. Müller. Uebersetzung Plato's sämtlicher Werke 3 Bde. — 24. Spiess. Griechische Formenlehre für Anfänger 1 Bd.

— 25. Schenkel. Griechisches Elementarbuch 1 Bd. — 26. Westermann. Ausgewählte Reden des Demosthenes 3 Bde. — 27. Homeri Ilias edidit G. Aenoth. Koch. II tomi. — 28. Lachmann. Betrachtungen über Homers Ilias. 1 Bd. — 29. Lauer. Geschichte der homerischen Poesie. 1 Bd. — Xenophons *Κύρων ἀνάβασις* mit erklärenden Anmerkungen 1 Bd. — 31. Göttling. Grundzüge der römischen Staatsverfassung 1 Bd. — 32. Halm. Cornelii Taciti opera tom. 1. Annales continens. — 33. Schmidl. Oesterreichische Vaterlandskunde 1 Bd. — 34. Schmidl. Abriss der österreichischen Vaterlandskunde 1 Bd. — 35. Vaniček. Handbuch der österreichischen Vaterlandskunde 1 Bd. — 36. Pflanz. Oesterreichische Charakterbilder 1 Bd. — 37. J. A. Helfert. Ueber Nationalgeschichte und gegenwärtigen Stand ihrer Pflege in Oesterreich 1 Bd. — 38. Lorenz. Völker und Staatengeschichte 1 Bd. — 39. Hain. Handbuch der Statistik des österreichischen Kaiserstaates 2 Bde. — 40. Peter. Zeittafeln der römischen Geschichte. 1 Bd. — 41. Mübner. Statistische Tafel aller Länder der Erde. — 42. Sprunner. Atlas der alten Welt. — 43. Kiepert. Wandkarten des römischen Reiches. 12 Blätter. — 44. Sohr. Atlas. 82 Blätter. — 45. Erdmann. Psychologische Briefe. 1 Bd. — 46. Almanach der k. k. Akademie der Wissenschaften. 3 Bde. — 47. Weller. Methodischer Leitfaden. 1 Bd. — 48. Wilhelm v. Humboldt's Biographie mit Portrait. 1 Bd. — 49. Alexander v. Humboldt's Biographie mit Portrait. 1 Bd. — 50. Zeitschrift für das Gymnasialwesen von Seidel, Mozart, Bonitz. 4 Jahrg. 1853 — 51. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Im Auftrage des Berliner Gymnasiallehrer-Vereins. 7. Jahrg. 1853. — 52. Der praktische Schulmann von F. Körner. 2. Jahrg. 1853. — 53. Zarneke. Literarisches Centralblatt. Jahrg. 1853 — 54. Fechner. Centralblatt für Naturwissenschaften und Anthropologie. Jahrg. 1853. — 55. Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlichen Kenntnisse, herausgegeben von Ule. 2 Jahrg. 1853.

II. durch Schenkung:

1. von den hoh. k. k. vorgesetzten Unterrichtsbehörden, Heyse. Leitfaden zum Unterrichte in der deutschen Sprache 1 Bd. — Heyse. Deutsche Schulgrammatik 1 Bd. — 2. vom hohen k. k. Handelsministerium, Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik 1. Jahrg. 4tes Heft. — 3. von der k. k. geologischen Reichsanstalt, das Jahrbuch derselben. 3. Jahrg. 1852. — 4. von der k. k. Akademie der Wissenschaften, Sitzungsberichte der mathematisch-naturhistorischen Classe. Jahrg. 1852. Bd. 8. Hft. 1—5.

Bd. 9 Hft 1—4; — Tafeln zur Vergleichung und Reduktion der Barometerstände von Pohl und Schabus. 1 Bd. — Tafeln zur Vergleichung und Reduktion der Barometerstände auf die Normaltemperatur von Doc. Celsius. 1 Bd. — Kalender der Flora des Horizontes von Prag. 1 Bd. — Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classen. Jahrg. 1850; 6 Bd. Hft 1—5, 7 Bd. Hft 1—5, Jahrg. 1851, 8 Bd. Hft 1—4, Jahrg. 1852; — Archaeologische Analecten zum 6 Bde. der Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe. 1 Heft mit 20 Tafeln; — Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 2 Bde. Jahrg. 1850 1 Bd. Hft 1—4, 7 Bd. Hft 1—2, 8 Bd. Hft 1—2 1 Jahrg. 1851; — Notizenblatt. Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 1. Jahrg. 1851; 2. Jahrg. 1852. — Komanen und Normannen. 1 Bd. — Kritische Durchsicht der von Dawidow verfassten Wörtersammlung. 1 Bd. — Die feierliche Sitzung der k. k. Akademie der Wissenschaften am 29. Mai 1852. 1 Bd. — Almanach p. 1853 der Akademie der Wissenschaften 1 Bd. — Die Alterthümer vom Hallstätter Salzberg und dessen Umgebung zum 4 Bde. des Jahrg. 1850 der Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe. 1 Hft m. 7 Tafeln. — Verzeichniss der im Buchhandel befindlichen Druckschriften der k. k. Akademie der Wissenschaften. 1 Bd. — 5. von der k. k. mährischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues der Natur und Landeskunde, Mittheilungen der k. k. mähr. schl. Gesellschaft — Statistische Tabellen für Mähren von der k. k. mähr. Gesellschaft. 7 Bde. — 6 Folgende Bücher sind auf Verwendung des Krakauer Gymnasiallehrers Hrn. Eugen Janota geschenkt worden: vom M. Waliszkievicz, *Zywot błog. Prandoty*. 1 tom. — *Powinności nauczyciela*, p. Piramowicza. 1 tom. — *Początki nauki czytania polskiego*. 1 tom. — *Rys Jęografii powszechnęj* 1 tom. — *Wiesław sielunka Krakowska*. 1 tom. — *Króldowski rękopis*. 1 tom. — *Rys dziejów pismienictwa polskiego*. 1 tom. — *Dwaj Sieciechowie*, powieść. — *Zakon zbawiciela świata*. 1 tom. — *O związku elektryczności z magnetyzmem*. 1 tom. — *Katalog dawnych dziei polskich*. — vom M. Lopuszański in *Łazy Wiadomości do dziejów kościoła i religii katolickięj panowania rosyjskiemu podległych* 2 tom. — vom M. Ignaz Bucki in *Przećiszów*, *Spis najćelniejszych prawideł Arytmetyki ułożył Krawęsykiewicz* 1 tom. — *Charaktery rozumów ludzkich skreślił Wiśniewski*. 1 tom. — 7 Vom Krakauer Gymnasiallehrer M. Eugen Janota, *Mikołaja Reja z Nagłowic pisma wierszem*. 1 tom. — *Grammatyka dla szkół narodowych na klasę I*. 1 tom. — *Herbarz M (!)*

Potockiego. 1 tom.— Basiliū Fabri Sorrani Thesaurus eruditionis scholasticæ. 1 tom.— Compendio della vita di S. Stanislao. 1 tom.— Die Revolution in Wien von März und Mai. 2 Bde — 8. Vom h. mähr. Landesausschusse, Doc. B. Dudiks Forschungen in Schweden für Mährens Geschichte 1 Bd. — 9. vom Hochw. fürstb. Generalvikariate: Erster Jahresbericht zur Beförderung der katholischen Mission in Central-Afrika. 10. vom H. Martin Deutinger, Domchorvikär in Salzburg, Christus und seine Kirche im Vorbilde und in der Erfüllung. 1 Bd. — 11. vom Krakauer Universitätsprofessor H. Doc. Vincenz Pol:— Statuta res non liber promotionum philosophorum ordinis I. tom. — 12 vom H. Ignaz Siewieliński, Galicya pod względem geograficzno-typograficzno-historycznym, Hip. Stupnicki 1 tom. — 13. vom H. Kaminski:— Dusza uważana jako myseł, słowo i znak 1 tom. — 14 von der Prochaska'schen Buchhandlung in Teschen, Karl von Rottek. Allgemeine Weltgeschichte bis auf die Neuzeit fortgeführt von Steger. 10 Bde in 20 Lfqn.— Messkataloge von Leipzig 1850, 1851 Ostern, 1851 Michaelis, 1852 Ostern, 1852 Michaelis; 5 Stück — 15. von der I. G. Calvø'schen Buchhandlung Curtius. Griechische Schulgramatik 1 Bd. — 16. vom H. Christian d' Elvert k. k. Kreiskommissär, Geschichte und Beschreibung der königl. Kreis- und Bergstadt Iglau in Mähren, d' Elvert Historische Literaturgeschichte von Mähren und österreichisch-Schlesien. 1 Bd. — 17. vom Gymnasiallehrer H. Doc. Ferd. Peche, Integration der elliptischen Funktionen in geschlossener Form. 1 Bd. — 19. vom Abitrienten Frz. v. Infeld, Becquerl. Populäre Naturlehre mit besonderer Rücksicht auf Chemie und die Verwandten Wissenschaften in 9 Tln. — 20. vom Abitrienten August Frz. Obtulowicz, Cornelii Taciti opera. Editio Weise tom II. Homeri Odyssea. Editio Koch. 2 Tle.— Sophokles Antigone. Griechisch mit metrischer Uebersetzung. 1 Bd.— Etui-Bibliothek der deutschen Classiker 5 Bd. — 21 vom Abitrienten August Pospíšil, Leroy. Lebenselixir für Jünglinge. 1 Bd.— von Klucky, Schüler der 8. Classe, Fröhlich. Historisch-entographische Erläuterungen zur neuesten National und Sprachenkarte des österreichischen Staates. 1 Bd. — 12. vom Tkač, Schüler d. 7. Classe, Gnomologia latina collegit Joan. Chris Maderner 2 tomi. — 24. von Goril. Schüler der 7. Classe, Böhmishe Sprachlehre für Anfänger. 1 Bd. — 25. von Grosser, Schüler der 7. Classe, des Sophocles Tragödien in deutschen Prosa 1 Bd. — 26. von Gratzka Schüler der 6. Classe, Metaphraseis

von Wolf. Uebersetzungen ins Griechische. 1 Bd.— 27. von R. Janota, Schüler der 6. Classe, Karte von Dänemark und seinen Nebenländern in Europa.— Generalkarte des Königreiches Sachsen.— 28. von Lihart, Schüler der 5. Classe: Klopstocks Messiad 4 Bd.— Paul Lamatsch von Warnemünde. Erzählungen, Sagen und Gedichte. 2 Bd.— 29. von Zmika Schüler der 5. Classe, *Nejlepší dědictví. Powidka Schmidowa.* 1 tom.— Wörterbuch zum Iten Theile der lateinischen Sprachlehre. 1 tom.— 30. von mehreren Schülern des polnischen Lehrkurses, *Pieśni ludu polskiego w Galicyi.* Tom I.— 31. vom Gymnasiallehrer H. A. Czedit, Schneller. Staatengeschichte des österreichischen Kaiserstaates von Ch. Geburt bis zum Sturze Napoleons. 4 Bd.— Schütz. Allgemeine Weltgeschichte für denkende und gebildete Leser 2—6, u. 8 Bd; 1 und 7 Bd. fehlen;— Neueste Länder und Völkerkunde, ein geographisches Lesebuch für alle Stände. 7 Bde. in 42 Hftn.— Karte von der Moldau in 4 Blättern.— *Terra sancta sive regio duodecim tribuum Israelis.*— Das Königreich Sachsen.— *Graeciae pars borealis, Hellas, Poloponnesus et insulae.*— *Graecia nova et mare Aegaeum sive Archipelagus.*— Karte von Jerusalem und seiner nächsten Umgebung.— Polen nach dem letzten Friedensschlusse nebst den angrenzenden Ländern.— Europa.— *Potentissimae Helvetiorum cantones tredecim.*— *Belgii pars septemtrionalis vulgo nomine Hollandia.*— Das osmannische Reich in Asien.— Karte von Ostindien diess und jenseits des Ganges.— Das nordwestliche Africa oder Atlas und Tief- land von Africa.— Algier von Wieland.— Berberei enthält das Reich Fez, Marocco, Algier, Tunis und Tripolis.— Die vereinigten Staaten von Nord-America.— Karte der vereinigten Königreiche Grossbritannien und Irland.— Karte von Portugal, Morca und Livadien.— Europäische Türkei 6 Blättern — 32 von Chwostek, Schüler der 6. Classe *Kvití zcizich lucú. Sbirka krátkych povídek.* 2 tomi.— Doc. Funke und Frise. Handbuch der Physik. 2 Bd.— *Kratičky přírodopis o rostliach a nerostech* 2hi tom.— Malz. Světa jeho divy.— *F. Pravdy: Povídky z kraje.* 3 tomi.

V. Das physicalische Cabinet.

Zur Vermehrung der Lehrmittel des physicalischen Cabinets haben Allerhöchst Ihre Majestät, die verwitwete Kaiserin Mutter Carolina Augusta sich allergnädigst bewogen gefunden, der Direction des k. k. kath. Gymnasiums 200 fl. C. M. durch Ihr hohes k. k. Obersthofmeisteramt am 8. Sept. 1852 huldvollst zustellen zu lassen, wofür

die Direction eine unterthänigste Dankadresse an die erhabene kaiserliche Wohlthäterinn in Salzburg geleitet hat. Diese Summe wurde mit einem Theile der Einschreibgebühren zur Vermehrung des physicalischen Cabinets der Bibliothek, der stereometrischen und crystallographischen Sammlung verwendet, so dass das Gymnasium im abgelaufenen Schuljahre einen erheblichen Zuwachs an Instrumenten erhielt und zwar: 1. ein Fernrohr mit Messingzug und zweizölligem Objective von L. Dessauer in Stuttgart, 2. einen Feldstecher, 3. ein zusammengesetztes Microscop, 4. eine botanische Loupe, 5. ein Voltameter nach Nobili, 6. zwei Zink-Platin-Elemente n. Grove, 7. ein Signalaparat zur electrischen Telegraphie n. Bain, 8. ein Tastapparat nach Bain, 9. Morses telegraphischer Schreibapparat neu zusammengestellt und theilweise verändert, 10. ein Electromagnet sammt Gestell, 11. eine Centralmaschiene mit horizontaler und verticaler Bewegung und 11 Einsatzapparaten, 12. eine chemische, zugleich hydrostalische Wage samt Gewichten, 13. ein pneumatisches Feuerzeug nach Wollaston, 14. einen Hebel sammt Gewichten.

Nebstdem wurden 40 fl. CMz. aus den Einschreibgebühren von 237 fl. 30 kr. theils auf Consumptibilien, theils zur Anschaffung kleiner meist chemischer Geräthschaften verwendet: für colorirte grosse Abbildungen der wichtigen, noch nicht vorhandenen physikalischen Instrumente wird demnächst Sorge getragen werden.

VI. Naturhistorische Lehrmittel.

Aus den Einschreibgebühren: Bronnne's Atlas zu Alexander v. Humboldt's Cosmos. — Vogts zoologische Briefe; — Moleschot's Kreislauf des Lebens und Lehre von den Nahrungsmitteln; — Reichenbach's physic. physiolog. Untersuchungen; — Naumann's Mineralogie sammt Atlas des II. Theiles, dazu aus der Schenkung Ihrer Majestät der Kaiserinn Mutter Carolina Augusta eine krystallographische Modellensammlung, verfertigt von F. G. Becker, Krystalmodellleur in Wien.

VII. Geographische Lehrmittel.

Sohr's Atlas der neuen Welt mit 92 Karten; — Sprunner's Atlas der alten Welt mit 92 Karten; — Hübner's statistische Tafel aller Länder der Erde; — Hain's österreichische Statistik; — Peter's Zeitafeln der römischen Geschichte; — Lorenz Grundzüge zu Vorträ-

gen über römische Geschichte;— Göttlings Geschichte der römischen Staatsverfassung; — Specialkarten von der Moldau in 4 Bl., der europäischen Türkei in 6 Bl. Algier, Atlasland, Tiefland in Africa, Ost-Indien, Nord- und Süd-America; — Anfertigung eines hydrographischen Netzes von Europa zu kartographischen Uebungen auf der Tafel; — Ein Gradnetz zu Proportionalzeichnungen der einzelnen Länder nach Angabe des k. k. Gymnasiallehrers A. Czedik.

VIII. Mathematische Lehrmittel.

Für den stereometrischen Unterricht wurde eine Modellsammlung von 42 Stück zerlegbarer Körper, in Holz geschnitten, um den Preis von 32 fl. C. M. angeschafft, welche von dem Krystallenmodeller in Wien F. G. Becker angefertigt wurden. Dieselben dienen zur Verdeutlichung des Unterrichtes über die einfachen und regelmässigen Körper durch Zerlegung und Schnitt.

Dr. Hillardt schenkte dem Gymnasium 2 Abtheilungen der von ihm herausgegebenen stigmographischen Tabellen zur Einführung der von ihm in Anwendung gebrachten neuen Lehrmethode der anschaulichen Geometrie.

IX. Kunstobjecte.

In Folge einer, im Monate Mai d. J. bei dem Lehrkörper und der Gymnasialjugend eingeleiteten Sammlung ergab sich eine Summe von 75 fl. 29 kr. C. M., von welcher 40 fl. zu dem Baue der Monumentalkirche in Wien; 10 fl. zur Anschaffung des Albums, welches zur Erinnerung des fluchwürdigen Attentates auf das Leben Allerhöchst Sr. Majestät, Unsers allbeglückenden Kaisers Franz Josef I. von der Mechitaristen Congregation in Wien mit der Widmung für die, unter dem Protectorate Sr. kais. Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzoges Maximilian zu erbauende, Monumentalkirche in Wien aufgelegt werden wird; endlich 25 fl. 29 kr. C. M. zur Anschaffung eines grösseren in Oel gemahlten Portraits Sr. Majestät für den Gymnasialprüfungssaal, dessen Ausführung um den bezeichneten Preis der Künstler und Zeichenlehrer in Teschen Herr Swierkiewicz bereitwilligst übernahm, verwendet wurden. Zu dem letzteren Zwecke hat die Witwe des verstorbenen Forstcontrolleur in Ustron, Frau Emilie Philip 5 fl. C. M. und der Herr Forstadjunkt Moser in Teschen 1. fl. C. Mz. freiwillig beigetragen.

X. Gymnast. Uebungsanstalt.

Zur Einrichtung einer öffentlichen Sommerturanstalt wurde dem

k. k. kath. Gymnasium in Teschen mit h. Erlasse der k. k. schles. Statthaltereı vom 12. Dec. 1852 Z. 2578 gestattet, ein Dilletanten theater in Teschen aufführen, und den gesammten Ertrag zu dem bezeichneten Zwecke verwenden zu dürfen. Die Vorstellung desselben, zu welcher der löbliche Gemeinderath der Stadt Teschen die Cassino Localitaeten sammt der Theatereinrichtung unentgeltlich überliess, fand am 20 Dec. 1852 statt, und wurde von der verehrten Bevölkerung der Stadt Teschen und ihrer Umgebung mit der lebhaftesten Anerkennung um so mehr gewürdiget, als sich höher gestellte Herrn und Damen zur überraschenden Ausführung derselben herbeiliessen. Das gewählte Costume war höchst geschmackvoll und in der polnischen piece nationell und prachtvoll. Die Leitung desselben mit der Stelle des Cassier übernahm zu Gunsten der Lehranstalt, mit der grössten Bereitwilligkeit, der k. k. Gymnasiallehrer Herr A. Czedik. Nach Liquidirung der Rechnung durch denselben an die k. k. Gymnasialdirection ergab sich nachstehende Einnahme:

1. für 268 Sperrsitze im Parterre u. auf der Gal à 30 kr. =	143 fl.
2. „ 187 Parterrebillets à 24 kr. mit Uebersch. v. 12 kr. .	75 fl.
3. „ 37 Billets auf d. 1. Gal. à 20 kr. mit Uebers. v. 10 kr.	12 fl. 30 kr.
4. „ 26 Billets auf d. 2. Gal. à 12 kr. mit Uebers. v. 12 kr.	5 fl. 24 kr.
5. Kerzenvergütungsrest durch Herrn Jonkisch.	1 fl. 24 kr.
	<hr/> Total 237 fl. 18 kr.

1. Nach Abzug der Ausgaben laut Rechnung des Herrn Cassier pr.	47 fl. 11. kr.
2. Nach Mittheilung des löblichen Teschner Gemeinderathes vom 26. Februar l. J. Z. 379 waren 20 fl. 2½ kr. C. M. für die ausgeliehenen polnischen Costume zu vergüten; dieselben berichtigt laut Quit- tung desselben vom 8 März d. J. Z. 526 mit . . . 20 fl. 2½ kr. beläuft sich die Gesamtsumme der Auslagen auf . . 67 fl. 14½ kr. Wird von der Einnahme von 237 fl. 18 kr. Die Gesamtsumme der Ausgaben pr. 67 fl. 13½ kr.	
abgezogen so ergibt sich eine Nettoeinnahme von .	169 fl. 4½ kr.
zur Vorausgebung.	

Gegen Ende Mai wurde der zur Einrichtung der Turnanstalt bestimmte Theil des Gymnasialhofraumes planirt; nach Pfingsten das Turngerüste aufgestellt, eine verschliessbare Ankleide und Depositionskammer für die transportablen gymnastischen Apparate angelegt der Barren, Rek, Rundlauf, Triangel, die Klettertaue, Schwung

und Kletterstangen, Strikleiter Spring und Laufbretter angefertigt, das Voltgirpferd und der Springbock in Arbeit genommen und nach Zustandebringung derselben die Turnanstalt der Jugend des kath. und evang. Gymnasiums in Teschen zur Benützung am 25. Juni l. J. übergeben. Der Director der Erzb. Kammergüter in Teschen Herr Matthias Kasperlik, Gemeinderath und Mitglied der staedt. Gemeindegewalt hat der Turnanstalt einen neun Klafter hohen, abgehobelten Kletterbaum zum Geschenke gemacht, wofür eine besondere Danksagung ausgesprochen wird.

Das zu entrichtende Honorar zur Erhaltung und Erweiterung der Turnanstalt mit Einschluss der Remuneration des Lehrers wurde für einen Gymnasialschüler auf 20 kr. C. M. monatlich bestimmt und die gewöhnliche Turnzeit von 15. Mai bis zum 15. Oktober, festgesetzt. Die Direction wird bemüht sein, den Turnunterricht möglichst durch die Herrn Gymnasiallehrer leiten zu lassen, von welchen sich einzelne bereits vorgebildet haben. Allen, welche zur Errichtung dieser Anstalt mittelbar oder durch unmittelbare Mitwirkung beigetragen haben, wird der verbindlichste Dank hiemit öffentlich von der Direction des Gymnasiums ausgedrückt.

XI. Das Baron Cselesta'sche adelige Convict.

Mit dem k. k. kath. Gymnasium in Teschen steht nach dem von Sr. k. k. Majestät, dem höchstseligen Kaiser Franz I. d. 10. März 1795 genehmigten Stiftsbriefe, das Baron Cselesta'sche adelige Convict in Teschen im untrennbaren Zusammenhange.

Nachdem über das Wesen der Stiftung und Einrichtung des Convictes das Wissenswürdigste in dem Programme des vorigen Jahres pag. 42—45 mitgetheilt wurde, wird der Personalstand des Convictes im Schuljahre 1853 zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

1. Die hohe Curatelsbehörde des Convictes ist das k. k. Landesgericht in Teschen, welches die Stiftungsplätze ausschreibt und verleiht.
2. Zu dem Vorstandspersonale gehören nach §. 18 des Stiftsbriefes die unmittelbaren Leiter des Convictes, und zwar:
 - a) Herr Dr. Philipp Gabriel, prov. Director des k. k. kath. Gymnasiums in Teschen, als erster Vorsteher, siehe oben pag. 17.
 - b) Herr Leopold Sobetzky Katechet am k. k. kath. Untergymnasium als substituirtter zweiter Vorsteher, siehe oben pag. 18.
 - c) Herr Johann Kriskker, pens. herzoglicher Landrath, Besitzer der groszen goldenen Verdienstmedaille, Curator der Leop. Scherzknätschen Bibliothek, als Stifts - Cassier.
 - d) Herr Dr. Jos. Maday, Ordinarius des Convictes.
3. Das Baron Cselesta'sche Universitätsstipendium à 120 fl. C. M. bezogen im abgelaufenen Schuljahre:
 1. Herr Anton Stahurski aus Teschen gebürtig, an der k. k. Bergakademie in Leoben befindlich.
 2. Herr Emanuel Freiherr von Spens-Boden Hörer der juridischen Studien an der k. k. Francens Universität in Olmütz.
4. Statutenmässige Stiftlinge und Stiftsbediente sind:

I. Statutenmässige Stifflinge.

Nro.	Name des Stifflings	Classe	Geburtsort und Kronland	Name, Stand und Wohnort des Vaters oder Vormundes
1	Gross Arthur	7	Korbiewow in Galizien	Peter Gross, Erzh. Waldbrerier in wegeterska Gorka in Galizien.
2	Gratza Joseph	6	Teschchen in Schlesien	Anton Gratza, bürgerl. Fleischhauer, Neustadt Nr. 64 in Teschen.
3	Durdik Julius	5	Teschchen in Schlesien	Stephan Durdik, bürgerl. Hutmacher, alter Markt Nr. 175 in Teschen.
4	Hirsch Alois	5	Teschchen in Schlesien	Anton Hirsch, Kanzellist beim k. k. Teschn. Landesg., Spitalg. Nr. 144 in Teschen
5	Molerski Ludw.	4	Teschchen in Schlesien	Vormund: Anton Böse, Kerkermeister, Deutsche Gasse Nr. 356 in Teschen.
6	Pospischil Heincr.	4	Skotschan in Schlesien	Vormund: Anton Gollinger, Erzh. Bauverwalter, Schloss Nr. 1 in Teschen.
7	Jurnitschek Adal.	2	Teschchen in Schlesien	Lorenz Jurnitschek, bürgerl. Tapezierer, Tiefe Gasse Nr. 23 in Teschen.
8	Nowak Anton	1	Teschchen in Schlesien	Johann Nowak, Kaufmann, Platz Nr. 47 in Teschen.
9	Schneider Joseph	1	Czaslau in Böhmen	Vormund: Ignatz Heymann, k. k. Bezirksrichter in Oberberg.
10	Erledigt	1		

II. Statutenmässige Stiftsbediente.

Nro.	Name des Stiftsbedienten	Classe	Geburtsort und Kronland	Name, Stand und Wohnort des Vaters oder Vormundes
1	Pawlik Joseph	3	Beneschan in preuss. Schlesien	Valentin Pawlik, Weber in Beneschau.
2	Gross Karl	4	Zuckmantel in k. k. öster. Schlesien	Benedickt Gross, Webermeister in Zuckmantel.

III. Kostzöglinge.

Nr.	Namen des Kostzögling's	Classen	Geburtsort und Kronland	Name, Stand und Wohnort des Vaters oder Vormund.
1	von Fleschenberg Art.	6	Brünn in Mähren	Anton v. Fleschenberg, k. k. Landesgerichtspräsident, in Neutitschein.
2	Schaffer Edmund	6	Troppau in Schlesien	Franz Schaffer, Bürger in Troppau.
3	von Bzowski Johann	4	Grudzów in Galizien	Kazimir de Bzowski, Gutsbesitzer in Krakau.
4	Kautny Adolph	4	Dreistein in Mähren	Bernhard Kautny, erzbisch. Revierförster in Barany.
5	Dunin von Brzezinski Julius	3	Szczawnice in Galizien	Adam Dunin v. Brzezinski, k. k. Kreiskommissär in Wadowitz.
6	De Godzięba Lubranec Dąbski Heinrich	3	Krzyszakowice in Galizien	Nicolaus de Dąbski, Gutsbesitzer in Oświęcim.
7	Skladal Franz	3	Littau in Mähren	Anton Skladal, k. k. Kontrolleur in Weidenau.
8	Siegler Edler v. Eberswald Moritz	2	Izdebnik in Galizien	Heinrich Siegler, fürstl. Generalsekretär in Izdebnik.
9	Genser Emil	2	Strassnitz in Mähren	Josef Genser, k. k. Bezirksrichter in Freiberg.
10	Knorowsky Stephan	1	Miklos in Ungarn	Johann Knorowski, Kaufmann in Miklos.
11	Preissig Ernest	1	Franzenshof in Mähren	Franz Preissig, k. k. Steuereinnnehmer in Freiberg.
12	Turek Johann	1	Teschen in Schlesien	Joseph Turek, Gemeinderath in Teschen, Tiefe Gasse Nr. 201.
13	Ottendorfer Franz	1	Zwittau in Mähren	Franz Ottendorfer, Gutspächter in Rzeszow in Galizien.

7. Das Dienstpersonale des Convictes besteht dermal aus 1 Hausmeister, 1 Köchin, 1 Hausknecht, 1 Stubenmagd, zusammen aus 5 Personen. Die Bevölkerung des Convictes umfasste demnach im abgelaufenen Schuljahre 32 Individuen.

Die Einkünfte des Convictes betragen an Interessen . . . 1600 fl. CM.
an Kostgeldern 1920.

zusammen daher 3520 fl. CM.
zur Bestreitung der Beköstigungsauslagen, Stipendien, Remunerationen, des Dienstlohnes und der Conservation des Stiftshauses.

Bei der Besetzung der 10 statutenmässigen Stiftungsplätze wird auch auf die Söhne verdienstvoller Erzherzoglicher Kammerbeamten mit Recht und Billigkeit Rücksicht genommen, da Se. Kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl im J. 1824 bei der Erbauung des jetzigen Stiftshauses sich mit einem bedeutenden Kostenaufwande theilnimmt und daher als zweiter Fundator des adeligen Convictes angesehen werden muss. Von Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Albrecht wurde dem Convicte mit Zuschrift der Erzherz. Cammeraldirection in Teschen dtto. 3 November 1852 Z. 3460 eine Unterstützung von 15 Klafter harten und 15 Klafter weichen Brennholzes zugewiesen, wofür die Direction den verbindlichsten Dank auszusprechen sich für verpflichtet hält.

Der Hochgeborne Herr Graf Larisch-Männich in Freistadt bewilligte für den Winter des Schuljahres 1853 den Bezug von 200 Centner grober Steinkohlen aus den Karwiner Gruben um einen ermässigten Preis.

Der hochgeborene Herr Baron Mattencloit auf Roppitz liess im abgelaufenen Jahre 30 Scheffel angekaufter Erdäpfel unentgeltlich dem Convicte zuführen. Der Buchhändler in Teschen Herr Prochaska machte der Turnanstalt des Convictes 2 eiserne Handteln à 22 Pfd. zusammen im Gewichte von 44 Pfd. zum Geschenke. Die Direction danket hiemit den P. T. Herrn Wohlthätern in tiefster Ergebenheit.

XII. Die städtische Gymnasialdeputation.

Die städtische Gymnasial-Deputation besteht für das katholische Gymnasium im laufenden Schuljahre aus 3 Mitgliedern des grossen Gemeindeausschusses der Stadt Teschen und es wurden laut Mittheilung der hochlöblichen k. k. Landesschulbehörde vom 6. Februar l. J. Z. 2385 hiezu erwählt: Herr Mathias Kasperlik, Inspector der erzherzoglichen Kammergüter in Teschen; Herr Carl Schwarz, pens.

k. k. Humanitätsprofessor und Custos der Scherschnik'schen Sammlungen; Dr. Georg Prutek, Katechet der k. k. Haupt- und Unterrealschule in Teschen. Der Gymnasiallehrkörper wählte dem Director zur Seite, als Repräsentant desselben, die Herrn Dr. J. Blaha und J. Bitta, Katecheten am Obergymnasium. Die städtische Gemeinde-Deputation wurde in Folge der diessfälligen k. k. landeschulbehördlichen Erlässe und der für die k. k. schles. Staatsgymnasien vorgeschriebenen Schulordnung §§. 154, 155 bei den Fragen über die Befreiung vom Unterrichtsgelde oder bei Stipendienverleihungen, rücksichtlich der Vermögensverhältnisse, der Sitzung des antragstellenden Gymnasiallehrkörpers beigezogen, und trat mit demselben bei besonderen Anlässen und so oft zusammen, als es die beiderseitigen Wünsche verlangten, um über ein gemeinsames Wirken sich zu verständigen. Die städtische Gymnasial-Deputation hat bei jeder Veranlassung die Grundsätze ihres Wirkens so offen ausgesprochen, dass das einstimmige Zusammenwirken des Lehrkörpers mit den würdigen Vertretern der löbl. Stadtgemeinde verbürgt werden darf.

XIII. Erlässe.

Vom 28. August 1852 Z. 2361 (k. k. Landeschulbehörde). Verordnet jährliche Rechnungslegung am Ende des Schuljahres über die eingegangenen und verwendeten Aufnahmestaxen und Beiträge für die Lehrmittelsammlungen.

Vom 31. August 1852 Z. 9105 (k. k. Unt. Min.) Normirt die Vertheilung der Unterrichtsfächer mit der Beschäftigung der Klassenlehrer an den österr. Gymnasien und dem Hospitiren der Directoren.

Vom 2. September 1852 Z. 9106|1254 (k. k. Unt. Min.) Wegen Errichtung einer Vorbereitungsklasse für den Fall der Nothwendigkeit an den k. k. Gymnasien unter der Verantwortlichkeit der Directoren.

Vom 26. Mai 1852 Z. 3921 und v. 23. Juli 1852 Z. 6522 (k. k. Unt. Min.) Empfiehlt das polnische Lesebuch: „Wypisy polskie“ für das Untergymnasium überhaupt.

Vom 29. Oktober 1852 Z. 590 (k. k. Minister.) Militärpersonen können ohne Bewilligung des Allerh. Armeec. Obercommandos weder fix noch zeitweilig eine Civilbedienstung erhalten.

Vom 12. November 1852 Z. 11339|514 (k. k. Unt. Min.) Vorgang bei Schulgeldbefreiten, wenn dieselben aus einem einzigen Gegenstand im II. Sem. nicht entsprochen haben. Gestattung von Interims-Zeugnissen.

Vom **22. Dezember 1852 Z. 3332** (k. k. L. Sch. B.) Nach Vorschrift der k. k. Landesschulbehörde vom **8. März 1852** ist bei der Untersuchung schwerer Disciplinarvergehen geregelt vorzugehen, mit einer Erläuterung des Instructionsverfahrens.

Vom **15. März 1853 Z. 2756** (k. k. Unt. Min.) Bringt die Abhaltung der Andachtsübungen in der h. Charwoche in Erinnerung mit dem Bemerkten, dass sich der Gymnasiallehrkörper an der gemeinschaftlichen Communion betheilige.

Vom **1. April 1853 Z. 528** (k. k. L. Sch. B.) Verlangt zu den Schulbefreiungsanträgen am Schlusse des I. und II. Sem. den Ausweis über Fleiss und Aufmerksamkeit nebst dem sittlichen Betragen und der allgemeinen Classe.

Vom **4. April 1853 Z. 523** (k. k. Unt. Min.) Die Angabe der Umstände, unter welchen die Einberufung der Supplenten zur weiteren Ausbildung nach Wien, Prag &c. mit Belassung der Supplentengebühr gestattet wird.

Vom **17. März 1853**. Allerhöchste Entschliessung, womit die Zusendung literarischer und artistischer Werke an ausländische Höfe ohne vorhergehende Bewilligung des competenten Ministeriums und Prüfung des Werkes für Civil- und Militairbeamten in der k. k. österr. Monarchie verbothen wird.

Vom **24. Mai** (k. k. Minist.) **Z. 5060** Vorgang bei Ausstellung der Zeugnisse für die Schüler der Vorbereitungsclasse.

Vom **30. Mai** (k. k. Minist. **Z. 5511**) Verlangt einen strengen Vorgang bei den Prüfungen der Privatisten.
(k. k. Minist. **5512**) Verlangt von jedem Gymnasiallehrer eine strenge Einigung des didactischen Wissens mit dem pädagogischen Standpuncte im Geiste des Christenthums.

Vom **7. Juli** (k. k. Minist. **Z. 6741**) Bei den k. k. Gymnasien werden vorläufig **8 Stellen** mit wirklichen Lehrern systemisirt, die andern sind durch Supplenten zu versehen.

Vom **10. Juli** (k. k. Min. **Z. 666**) Zwischen der schriftlichen und mündlichen Maturitätsprüfung haben während des Schuljahres keine Ferien einzutreten.

XIV. Die Octavianer am Schlusse des Schuljahres 1852.

Die Universität bezogen zu Michaelis 1852 folgende Schüler, nachdem dieselben in Gegenwart des k. k. Herrn Schulrathes und Gymnasial-Inspectors Andreas Wilhelm, des prov. Gymnasial-Directors Hrn. Dr. Philipp Gabriel, der Herren Professoren: Nitsche, Lukas, Bitta, Dr. Ferd. Peche und der Herren Supplenten Dr. Fischer, Janota, Pantke als Examinatoren, in Gegenwart der städtischen Kammergüter in Teschen: vertreten durch die P. T. Herren Mathias Kasperlik, Director der Erzherzoglichen Kammergüter in Teschen, C. Schwarz k. k. pensionirter Humanitäts-Professor, Dr. Prutek, Katechet der k. k. Haupt- und Unterrealschule in Teschen und des Hochw. F. B. Commiss. Jos. Paduch die Maturitätsprüfung pro abitu abgelegt hatten.

Nr. 0.	Name des Abiturienten	Geburtsort, Vaterland	Stand des Vaters	Urtheil der Commission	Facultät an der Universität
1	Filipp Rudolph	Ostrow in Mähren	Fleischhauer	reif	Bergakademie
2	Fidinski Carl	Friedek in Schlesien	Schmiedemeister	mit Auszeichnung entsprochen	Theologie
3	Fischer Carl	Gewitsch in Mähren	Eisenhändler	reif	Medicin
4	Jandaurek Julius	Namiest in Mähren	k. k. Grundbuchsführ.	reif	Jurisprudenz
5	Infeld Ritter von Franz	Korbielow in Galizien	Förster	reif	do.
6	Klima Bartholomäus	Poręba in Galizien	Landmann	reif	Theologie
7	Kohn Alois	Teschen in Schlesien	Handelsmann	reif	Medicin
8	Kutscha Richard	Warmuntowice in Pr. Schle.	Fabrikant	mit Auszeichnung entsprochen	Jurisprudenz
9	Navarra Ignatz	Wrbatek in Mähren	Grundbesitzer	reif	Theologie
10	Ohtulowicz Franz	Zywiec in Galizien	do.	mit Auszeichnung entsprochen	Bergakademie
11	Paszczolka Heinrich	Bielitz in Mähren	Dr. der Medicin	reif	Chemie
12	Rozmus Michael	Oświęcim in Galizien	Vorm. Kupfschmistr	reif	Theologie
13	Sebera Johann	Teschen in Schlesien	Regenschori	reif	Jurisprudenz
14	Stark Rudolph	Krasna in Mähren	k. k. Assistent	reif	Theologie
15	Wrubl Alois	Teschen in Schlesien	k. k. Hauptschullehrer	reif	do.

Drei wurden für unreif erklärt, ein Abiturient war wegen Erkrankung weggeblieben.

XV. Rangordnung

der Schüler am k. k. katholischen Gymnasium am Schlusse des
Schuljahres 1852/3.

A. Unter-Gymnasium.

Nro.	I. Classe	II. Classe	III. Classe	IV. Classe
1	Moisischek	Hannak	v. Menger	Tenniczka
2	v. Menger	Schedy	Gawlik	Thomanek
3	Farnk	Ehrmann	Zagon	Gross
4	Hirsch	Jurnitschek	Dyczek	Roth
5	Gratza	Kittrich	Wicherek	Wencliczek
6	Jakubowski	Kuś	Pawlik	Dubowski
7	Oppolski	Philipp	Graff	Szczur
8	Turek	Woytéch	Klaptocz	Seidler Max
9	Michalik	Drescher	Stöhr	Bitta
10	Bláha	v. Strastil	Spitzer	Fliess
11	Glembek	Tkatsch	Chowanetz	Seidler Ant.
12	Kasprzak	Kunczicki	Jakubczik	Maday
13	Wranitzki	v. Menger	Schalscha	Molterski
14	v. Siegler	v. Siegler	Wiesner	Löwinger
15	Stoschek	Peter	Hirsch	Orel
16	Bochal	Marquette	Kubjena	Kresta
17	Ätschker	v. Pongratz	Rimmel	Krischke
18	Fink	Tennitschka	Murcié	Sztaffa
19	Nowak	Danetzki	Brzezinski	Moser
20	Schneider	Genser	Neuwerth	Tomaszczik
21	Holler	Kohn	Ratoliska	Br. Pillersdorf
22	Dubiel	Banke	Danetzki	Weber
23	Ottendorfer		Hohenegger	Pospišil
24	Koltsharsch		Pillersdorf	Kautny
25	Dolkowski		Dambski	Bzowski
26	Bayer		Dorffner	Nunn
27	Poltier		Krasuski	Mosskurz
28	Neubert		Pieczka	
29	Glesinger		Skladal	
30	Wantuch			
31	Kudelka			
32	Preisig			
33	Medwetzki			
34	Knorowski			
35	Hammerlak			
36	Br. Pillersdorf			
37	v. Smrczani			

XVI. Rangordnung

der Schüler am k. k. katholischen Gymnasium am Schlusse des
Schuljahres 1852/3.

B. Ober-Gymnasium.

Nro.	V. Classe	VI. Classe	VII. Classe	VIII. Classe
1	Bienert	Wyrobek	Musiolek	Rochel
2	Bartha	Chwostek	Klimosch	Max
3	Durdik	Orel	Tkač	Niemtschik
4	Zmika	Rzaha	Gross	Podeschwig
5	Pawlik	Furch	Pindter	Klucki
6	Groegler	Blondiau	Grosser	Zawadil
7	Nitribit	Schenk	Schindler	Matuschinski
8	Hadina	Schebesta	Sandani	Khu
9	Mayer	Schnatzki	Bitta	Spitzer
10	Linhart	Bar. Buol	Ziganek	Urbanczyk
11	Ehrler	Kasperlik	David	Smolana
12	Follwarezny	Gratza	Oelwein	Miszke
13	Scholtis	Schaffer	Goril Jos.	Kaniak
14	Hirsch	Novak	Trawniczek	
15	Spitzer	Helm	Skupin	
16	Waschek	Sikora	Fiala	
17	Rosner	Goril	Struschka	
18			Peczinka	
19			Klossek	
20				

XVIII. Der Gymnasialgottesdienst.

Der tägliche Schulgottesdienst, bestehend aus der h. Messe und dem Schulsegen wird um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in der ehemaligen Jesuitenkirche ad S. Crucem von dem Hochw. Herrn Katecheten L. Sobezky, der sonn- und feiertägige Gottesdienst wird bezüglich der Exhorte von den beiden Hochw. Herren Gymnasialkatecheten um 8 Uhr Morgens in der von dem Hochwürdigsten Ordinariate bisher vorgeschriebenen Weise regelmässig, und getrennt für das Ober- und Untergymnasium abgehalten, Die h. Segen-Messe an Sonn- und das feierliche Hochamt an den Festtagen der kath. Kirche celebriren abwechselnd der Hochw. Herr Gymnasialdirector mit dem Herrn Katecheten des Untergymnasiums. Eben so ist die h. Beicht und Communion, die religiösen Exercitien und am Schlusse derselben die Beichtandacht und heil. Communion des Gymnasiallehrkörpers im Angesichte der versammelten Gymnasialjugend, das Erscheinen derselben bei den Processionen der drei Bittage, am Festtage des h. Marcus und bei der h. Frohnleichnamsp procession durch das Hochwürdigste F. B. Breslauer General-Vicariat und durch die Bestimmung des Hochw. Herrn Stadtdechantes Joseph Paduch als Ordinariats-Commissärs des Gymnasiums schon früher geregelt worden.

Schluss des Schuljahres.

Die Versetzungsprüfungen wurden in der Zeit vom 11—19 Juli in der durch den Organ. Entwurf §. 73 vorgezeichneten Art abgehalten, nachdem die schriftlichen Ausarbeitungen nach N. 3 desselben Paragraphs vom 4—10. Juli vorangegangen waren. Schon früher und zwar am 8 Juli wurde der Unterricht in den freien Lehrgegenständen geschlossen und am 9 Juli eine Schlussprüfung in Gegenwart des Directors veranlasst. Die Abhaltung öffentlicher Prüfungen nach Andeutung des §. 74 N. 2 des Organ. Entwurfes wurden für den 20—28 Juli festgesetzt.

Am 30 Juli wurde das Schuljahr mit einem solemnen Hochamte und nach demselben mit einem feierlichen Te Deum um 8 Uhr Vormittags geschlossen, welchem Dankamte der gesammte Lehrkörper, die städtische Gemeindedeputation und die Gymnasial-Jugend beiwohnten.

Nach der kirchlichen Feier wurden von dem Director in Gegenwart des Lehrkörpers die Prämien mit einer erhebenden Ansprache vertheilt, die Rangordnung und Location für jede Klasse verkündigt und das Gymnasialprogramm durch eine zweckmässige Austheilung

zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Hierauf hielten die Abiturienten der VIII. Klasse kurze Vorträge über einige von denselben ausgearbeitete und zur Durchsicht vorgelegte Aufsätze in deutscher, böhm., latin., poln., franz., ital. und englischer Sprache, nach welchen die Absingung einiger Schlusschöre, vorgetragen von den Gesangschülern des Gymnasiums, erfolgte, worauf die Gymnasialjugend von dem Director auf eine feierliche Weise, nach Einhäudigung der Semestralzeugnisse, auf die Ferien entlassen wurde.

Die Abhaltung der schriftlichen Maturitätsprüfungen wurde von der k. k. schles. Landesschulbehörde für den 11—18. Juli festgesetzt die mündliche Maturitäts-Prüfung wird im Anfange des nächsten Schuljahres abgehalten werden.

Am 15. September findet die Eröffnung des nächsten Schuljahres mit einem vorhergehenden h. Geistanzte um 9 Uhr statt. Die Anmeldungen zur Aufnahme ins Gymnasium durch die Eltern oder deren Stellvertreter am Orte des Gymnasiums nach Inhalt der §§. 10 bis 22 der für die schles. k. k. Staatsgymnasien vorgeschriebenen und in Druck gelegten Schulordnung, werden am 13. 14. September im Conferenzzimmer des Gymnasiums angenommen werden.

Teschen, den 30. Juli 1853.

Dr. Ph. Gabriel.

Berichtigung.

pag.	13.	Zeile	4	v. u.	lese:	<i>ἀναθής.</i>
—	14	—	4	„ o.	—	Perser-Reich ruhmvoll.
—	14	—	7	„ u.	—	bemüht ist.
—	16	—	13	„ u.	—	Lehramtscandidat.
—	17	—	15	„ o.	—	Musiklehrer.
—	19	—	16	„ u.	—	Formenlehrer.
—	„	—	12	„ o.	bl. weg:	nach Doc. Moznik.
—	21	—	89	„ o.	lese:	die Combinationslehre.
—	23	—	7	„ o.	—	bedeutendsten.
—	„	—	7	„ u.	—	I. II. III. IV.
—	„	—	6	„ u.	—	Aeneid.
—	25	—	7	„ o.	—	angefangen.
—	27	—	2	„ u.	—	für die.
—	29	—	5	„ o.	—	Muttersprache.
—	„	—	78	„ o.	—	Schillerschen.
—	„	—	4	„ u.	—	Epigramms an
—	30	—	3	„ o.	—	Siegesfeste.
—	„	—	23	„ o.	—	Hopp's
—	31	—	4	„ o.	—	beträgt.
—	32	—	5	„ o.	—	<i>Κύρον.</i>
—	„	—	16	„ o.	—	Hubner.
—	33	—	17	„ u.	—	7 Bd; 1—4 Heft.
—	„	—	15	„ u.	—	Hrn Waliszkiewicz.
—	„	—	8	„ u.	—	Hrn Lopuszański
—	„	—	6	„ u.	—	Hrn Ignaz Bucki
—	„	—	3	„ u.	—	Hrn Eugen Janota.
—	34	—	16	„ u.	—	Abiturienten.
—	35	—	4	„ o.	—	Linhart.
—	„	—	6	„ o.	—	2 Bd.
—	„	—	10	„ u.	—	luhtl.
—	„	—	8	„ u.	—	Maly - svčta.



